

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,50 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Piotrkowska 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Działowa i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Zuschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Piotrkowska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Mittwoch, 2. Mai 1934

Nr. 98

Der erste Mai

Wie lange ist es her? Da sah man noch durch die Hauptstadt des Deutschen Reiches rote Fahnen ziehen, hinaus nach dem Trepower Park, wo in früheren Zeiten die roten Maifeiern stattfanden. Später wurde der Lustgarten die Stätte, wo der erste Mai als der Tag des Klassenkampfes gefeiert wurde. Einige Herren mit sehr hohen Stehkragen hielten aufreizende Reden, vernichteten mit bombastischen Worten Reaktion und Bourgeoisie, Kapitalismus und Faschismus und nannten das Ganze eine machtvolle Rundgebung des Klassenbewußten Proletariats. Nach dem roten Umschwung vom 9. November 1918 war es auch am ersten Mai regelmäßig zu einer lieben Gewohnheit geworden, die öffentlichen Verkehrsmittel stillzulegen, um das Wort in Wahrheit umzuwandeln, das den Arbeitern von ihren sozialdemokratischen Führern gepredigt wurde, um sie zum Bewußtsein ihrer Macht zu bringen: „Alle Arbeiter stehen still, wenn dein starker Arm es will!“

Wie sind heute diese leeren Worte verändert! Wie Stimmen aus einer Vergangenheit klingen sie heute an unser Ohr, und es sind doch erst zwei Jahre her, als wir sie zum letzten Male am 1. Mai hörten. Da waren allerdings liegt ein reiflicher Zusammenhang, das klägliche Abstreifen einer Weltanschauung, die als Idee ausging, was keine Idee war, die nur die sichtbare Welt um uns als Wirklichkeit anerkennen wollte, aber keine Ehrfurcht hatte vor dem, was außer dem Menschen und über ihm ist.

Tausende, Zehntausende aber ziehen heute in Berlin hinaus aufs Tempelhofer Feld, um dort das Bekenntnis abzulegen für eine Idee, die wirklich eine Idee ist, die das ganze deutsche Volk erfasst und ergriffen, die es zum ersten Male in seiner ganzen Geschichte zu einer wirklichen Einheit geschmiegt und ihm die große innere Kraft gegeben hat, um allen von außenher drohenden Gefahren zum Trotz sich erhalten zu können.

Der Mann, der diese heute in ihrer gewaltigen und einmaligen geschichtlichen Tragweite noch gar nicht zu übersehende, das halb auch noch gar nicht richtig zu würdigende geschichtliche Tat vollbracht hat, ist die große deutsche Führer, ist Adolf Hitler. Es ist müßig, ja es könnte fast als Mangel an Ehrfurcht vor dem großen Worte erscheinen, wenn man den vielen Worten, die über das Werk und über seinen Schöpfer schon gesprochen worden sind, noch weitere Worte heute hinzufügen wollte. „Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's nicht erlangen!“ In einem jeden deutschen Volksgeiste, wo in der Welt er auch leben mag, und der gerade das Gefühl der Bewunderung für den Ehrfürcht Lebendigen vor dem, was in diesen kaum einhalb Jahren in der Seele des deutschen Volkes vollzogen hat, von uns hat es innerlich aufgewühlt und mitgerissen: diese große deutsche Volksgemeinschaft der Tat, die hinweggeht über Stammesgrenzen, Bekenntnisse, Parteien und Stände, die nur Deutsche kennt! Weit uns Deutschen in Polen wird es, so geben, ja es kann einfach keinen geben, der dieser Revolution des deutschen Menschen, des deutschen Geistes, der deutschen Seele entgegen könnte. Sind wir Deutsche, so sind wir es innerhalb der großen deutschen Gemeinde in der ganzen Welt — sind wir aber „verleugert“, so sprechen wir wohl die deutsche Sprache, aber wir leben außerhalb des völkischen deutschen Zusammenhanges.

Der erste Mai ist der Tag der nationalen Arbeit, der Tag der deutschen Arbeit. Er ist nicht mehr wie in früheren Zeiten der Tag des Klassenkampfes, der die Handarbeit als „verleugert“ bezeichnete. Der erste Mai ist heute der Feiertag eines Staates, einer Weltanschauung, die nicht nur das Recht auf Arbeit verkündet hat, sondern auch

Zum Tag der nationalen Arbeit

Aufrufe und Grußworte führender Männer

Der Reichspräsident v. Hindenburg und der Reichszankler Adolf Hitler haben solchen folgenden Aufruf zum 1. Mai erlassen:

Zum ersten Mal in unserer Geschichte ist der Bruderzwist beseitigt und die Einheit aller Deutschen erreicht. Was unsere Väter seit Jahrhunderten ersehnt haben, ist damit Wirklichkeit geworden. Auf dieser Grundlage hat das deutsche Volk im letzten Jahr Großes geleistet. Mit den Waffen des Friedens sind siegreiche Schlachten gegen Not und Elend, gegen Arbeitslosigkeit und Verzweiflung geschlagen worden. Die heutige Generation kann das stolze Gefühl haben, daß sie ihre Pflicht getan hat und damit vor dem Urteil der deutschen Geschichte bestehen wird. Unser Dank gilt dem ganzen deutschen Volke für diese für alle Zeiten beispielhafte Leistung. Die Nation kann ihren Nationalen Feiertag am 1. Mai mit Stolz und innerer Genugtuung begehen.

Reichspräsident gen. v. Hindenburg.
Reichsregierung, gen. Adolf Hitler.

Außer dem kurzen gemeinsamen Aufruf des Reichspräsidenten und des Reichszanklers sind zum heutigen Feiertag der deutschen Nation zahlreiche Aufrufe und Grußworte führender Männer des neuen Reiches ergangen. Da es aus Raumgründen leider unmöglich ist, diese Rundgebungen im vollen Wortlaut mitzuteilen, beschränken wir uns darauf, die wichtigsten Gedanken aus ihnen wiederzugeben.

Bizetangler v. Papen erklärt: „Es ist ein wunderbares Geschenk, fühlen und erleben zu dürfen, wie eine Nation, die eine Beute des Klassenkampfes zu werden schien, zu einer neuen Gemeinschaft zusammenwächst. Wenn es auch Meinungsverschiedenheiten noch gibt über Form und Weg — das Ziel steht unerrückbar fest. Zu diesem sieghaften Glauben führt der 1. Mai alle Schaffenden, was Art sie auch seien, Hand in Hand. Und mit ihnen die, welche untrennbar zu uns gehören — die Brüder von der Saar!“

Knapp und klar äußert sich Reichspropagandaminister Dr. Goebbels: „Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das sind Ziele, die die ganze Nation angehen und aufs tiefste berühren.“ — Reichsminister Rudolf Heß, der Stellvertreter Hitlers, erklärt: „Im Zeichen der Gemeinschaft wurde dieser Tag Sinnbild des Nationalsozialismus. Die Partei schuf diesen Tag — die Partei muß wachen, daß er im Lauf der Zeiten nicht in seinem Sinn verfälscht werde...“

Wir ehren den Grübler, der einsam schafft,
wie den Kämpfer, der im Getriebe des Tages sichtbar steht.

Wir ehren den Bauern, dessen Brot wir essen;
wir ehren den Künstler, der um das Schöne sich müht. Wir ehren die Mutter an der Wiege, ehren der Frauen stilles Wirken an der Nation. Ohne Beziehung zum Ganzen ist alles Schaffen fruchtlos. Daseinsrecht sichert erst die Gemeinschaft.“

„Die Vergangenheit ist ausgelöscht; aus einem Tage finsterner Schmach ist in Freiheit und Reinheit ein Fest der Freude und Ehre geboren“ — mit diesen Worten grüßt der Reichsminister und preußische Ministerpräsident

die Ehre der Arbeit! Ehrfurcht vor jeder ehrlichen Arbeit, Ehrfurcht vor jeder Leistung hat der große deutsche Führer nicht nur mit glühenden Worten, sondern vor allem durch das eigene erziehende Beispiel seinem Volke eingeprägt. Lernen und erhalten wir Deutschen in Polen uns gleichfalls die Ehrfurcht vor jeder Leistung! Es verstößt gegen unsere nationale Würde, wenn es unter uns Parteien gibt, wenn die einen die Leistung der anderen nicht anerkennen wollen und sie durch den Schmutz ziehen. Gegensätze der Generationen werden immer wiederkehren, solange wir

Göring den Feiertag. Der Reichsminister des Inneren, Freiherr v. Neurath, betont erneut den Willen des Volkes, friedliche Arbeit zum Fundament des neuen Reiches zu machen, und schließt mit den Worten: „Ich bin stolz darauf, dem Ausland gegenüber eine deutsche Nation vertreten zu können, die auf der Grundlage ihrer Arbeitsleistung die gleiche Stellung in der Welt beanspruchen darf wie jedes andere Volk.“ Reichsinnenminister Dr. Frick spricht in knappen Sätzen aus, daß Klassenkampf und Klassenhaß überwunden ist, daß heute

das ganze schaffende Volk im Gleichschritt die gemeinsame Straße entlang marschiert.

„Die trennenden Schranken von Partei und Klasse, Besitz und Stand sind gefallen.“ — so sagt auch Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk, um mit dem Hinweis zu schließen, daß jeder Deutsche alle Kraft einlegen müsse, um die Arbeitslosigkeit siegreich zu bestehen.

Reichsarbeitsminister Selbte erinnert an die bisherigen Erfolge der Arbeitsbeschäftigung und weist darauf hin, daß die feierliche Verpflichtung der Vertrauensräte am 2. Mai das Ende des Klassenkampfes und die Neuordnung des sozialen Lebens in gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Vertrauen veranlaßt haben solle. „Eine Rundgebung der Einheit und des Glaubens“ soll nach den Worten des Reichsjustizministers Dr. Gürtner die heutige Feier sein. Reichsverkehrsminister Freiherr von Eickendorff wendet sich in einem Aufruf „an alle schaffenden Köpfe und Hände im deutschen Verkehr“, insbesondere an die Gefolgschaft im Bereich seiner Ministerien, von deren angespanntester Arbeit viel für das Gelingen des heutigen Tages abhängen wird. „Arakter völkischer Brauch lebt wieder auf“, — derart erläutert der Reichsernährungsminister Darré den tieferen Sinn dieses Feiertages der Volksgemeinschaft, an dem Arbeiter, Bauer, Soldat und Bürger zusammenstehen. „Das friedliche Werk der Zukunft zu schützen“, so spricht namens der Wehrmacht Minister v. Blomberg grüßend zum schaffenden deutschen Volk, „ist für den Waffenträger des neuen Deutschlands die höchste Aufgabe.“ Reichswirtschaftsminister Schmitt sieht in der innigen Verbundenheit zwischen Staatsführung, Wirtschaftsführung, Hand- und Kopfarbeit, die das Wesen der gemeinsamen Feiern des Tages ausmacht, den Sinngehalt des deutschen Sozialismus anschaulich verkörpert. Und Reßler, der Führer der Wirtschaft, weist auf das Ziel hin, das sich beim gemeinsamen Rückblick und Ausblick der schaffenden Deutschen heute zeigt: „Arbeit für jeden Volksgenossen, eine gesunde Wirtschaft! Wir werden das Ziel erreichen!“

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Pöhlmann, grüßt die „Kameraden vom Flügelrad“, zumal diejenigen, die heute ihre Pflicht, am Aufmarsch der Massen mitzuhelfen, von den gemeinsamen Feiern entfernt hält. Reichsbankpräsident Dr. Schaack gedenkt der Arbeit „als des größten Segens, den Gott der Menschheit geschenkt hat.“ „Der deutsche Arbeiter hat durch die SA. und in der SA. wieder an Deutschland zu glauben gelernt“, so formuliert Reichsminister Stabschef Röhm seinen Gruß.

Deutschen ein junges Volk sind. Aber die Gegensätze können nur dann wirklich fruchtbar werden, wenn die tatsächliche Leistung gegenseitig ehrlich gesehen und anerkannt wird, wenn wir uns nicht gegenseitig durch den Haß blind machen lassen! Möge so auch dieser heutige Tag der deutschen Arbeit für alle unsere Volksgenossen ein Tag der Selbstbesinnung sein, ein Tag, an dem Deutsche sich dem Deutschen verbunden fühlt in wahrer, echter Brüderlichkeit! Finden Deutsche nicht den Weg zu Deutschen, dann vernichten sie sich selbst! Mck.

Der Reichsobmann der NSD, Staatsrat Schumann, erinnert an den vor drei Jahren ergangenen Aufruf, dem marxistischen 1. Mai den 1. Mai als Feiertag der Nationalen Arbeit entgegenzustellen und an die Mühen und den Erfolg des Kampfes um die Seele des deutschen Arbeiters. „Am Nationalfeiertag 1934 tritt das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit in Kraft, das neben der sozialen Gerechtigkeit auch

den Begriff der sozialen Ehre zum ersten Male in der Welt fest unmauert.“

— so erklärt Dr. Ley, der Führer der Arbeitsfront, der im übrigen der Kämpfe und Erfolge der vergangenen Jahre gedenkt und auf die Segnungen des Werkes „Kraft durch Freude“ hinweist.

Der 1. Mai im Ausland

Macmbereitschaft in Frankreich

Paris, 30. April. Im Innenministerium wurde am Sonntag überraschend eine Konferenz abgehalten, um noch einmal alle Maßnahmen zu beraten, die die Sicherung der Ruhe und Ordnung am 1. Mai gewährleisten sollen. Bezeichnenderweise nahm an der Sitzung der Kriegsminister, Marschall Petain, teil. Außerdem waren der Direktor der Sureté Generale und andere leitende Beamte zugegen. Wie bekanntgegeben wird, ist die Regierung fest entschlossen, die Ruhe und Ordnung nicht stören zu lassen und im Notfall die Sicherungsmaßnahmen durch Einsatz von Militär zu verstärken. Alle Demonstrationen in Paris sind verboten, und nur im Walde von Vincennes dürfen Rundgebungen stattfinden. Die Streikgefahr scheint abzuflauen.

In Wien: Furcht vor Bomben

Für die Maifeier, die in Österreich als Verfassungsfeier der Stände begangen wird, hat die Polizei schon seit Wochen Vorkehrungen getroffen, die größten Sprengstoffattentate zu verhindern. Verstärkt durch Schutzbataillone, nimmt die Polizei nachts in Privatautomobilen Patrouillenfahrten in ganz Wien vor. In den letzten Tagen wollte man durch Razzien und Hausdurchsuchungen Sprengstoffanschläge auf die Spur kommen.

In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr wurde laut „DNB“ auf das Haus des Sicherheitsdirektors von Oberösterreich, Baron Hammerstein-Equord, ein Bombenanschlag ausgeführt. Sämtliche Fenster scheibten des Hauses wurden zertrümmert.

Kommunistenrundgebungen in New York

New York, 30. April. Die New-Yorker Polizei hat für die marxistischen Maifeiern, an denen schätzungsweise 250 000 Personen teilnehmen werden, die größten Vorbereitungen getroffen. Die Kommunisten tragen sich, wie man hört, mit der Absicht, „Protestabordnungen“ zum deutschen und zum kubanischen Konsulat zu schicken. Ein großer Zug mit roten Bannern, Sprechrohren usw. wird sich unter Vorantritt der Mütter der in Scottsborough zum Tode verurteilten fünf Neger durch die Straßen New-Yorks bewegen. Zur Bewachung des Zuges, in dem auch 3000 Kinder mitgeführt werden, sind nicht weniger als 1175 Schutzposten aufgestellt. Der Zug geht zum Union Square, einem großen Platz, den die Sozialisten jetzt erstmalig den mit Gewalt drohenden Kommunisten überlassen mußten. Die Sozialisten, die Gewerkschaften usw. marschieren von der 14. Straße zur 5. Avenue und zum Madison Square. Am Abend veranstalten die Kommunisten im Madison Square Garden eine Festvorstellung von Maxim Gorkis „Sturm-vogel“.

In Chicago sind die öffentlichen Gebäude unter scharfer Bewachung gestellt worden.

Die „Grüne Post“ auf drei Monate verboten

Die im Verlage Ullstein erscheinende Zeitung „Die Grüne Post“ ist auf die Dauer von drei Monaten wegen des Artikels „Herr Reichsminister, ein Wort bitte“ von Th. Trimm, in der Ausgabe vom 29. April 1934 verboten worden.

Dollfuß hat unbeschränkte Vollmacht

Bundesverfassung und Ermächtigungsgesetz angenommen — Großdeutsche und Landbund protestieren gegen das neue Regime

Wien, 1. Mai. Am Montag 10 Uhr 29 Min. wurde die 125. Sitzung des österreichischen Nationalrates eröffnet. Der kleine Parlamentsaal bot einen ungewohnten Anblick, da mehr als die Hälfte der Plätze unbelegt waren. Es erschienen nur die 66 Christlichsozialen, dagegen hatten es nach langwierigen Verhandlungen der Landbund und die Großdeutschen abgelehnt, an dieser Sitzung teilzunehmen.

Vom Landbund erschien nur der Gesandte Tausch und von den Großdeutschen nur die Abgeordneten Hampel und Foppa als Führer der Partei, außerdem erschienen vom Heimat- und die ersten sechs Abgeordneten, deren Partei vom Fürsten Starhemberg aufgelöst worden war, die sich aber unter Berufung darauf, daß ihre Mandate ja vom Volk verliehen worden seien, eingefunden hatten.

Am Beginn der Sitzung sprach Dr. Ramet, der auf Grund der 238. Notverordnung der Bundesregierung zum Vorsitzenden ernannt worden war, Worte des Gedankens für die verstorbenen christlichsozialen Abgeordneten und den Großdeutschen Dr. Rottmann. Hierauf erklärte er, daß die Mandate der sozialdemokratischen Abgeordneten erloschen seien. Die Sitzung sei zusammengetreten, um die feierliche am 9. März 1933 unterbrochene 125. Nationalratsitzung abzuschließen. Hierauf erhob sich der Großdeutsche Dr. Hampel zu einer Erklärung und führte aus, er habe zur Geschäftsordnung zu bemerken, daß

die Abhaltung der heutigen Sitzung der bestehenden Geschäftsordnung widerspreche und auch nach der Notverordnung verfassungswidrig sei.

Das Gesetz bestimme, daß die Geschäftsordnung nur durch den Nationalrat abgeändert werden könne, wenn dieser es durch eine Mehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden bestimme. Dies sei aber nicht der Fall gewesen. Geschiedrig sei aber die Einberufung dieser Sitzung auch dann, wenn man sich die Ansicht der Bundesregierung zu eigen mache, die diese seit Jahren vertreten habe. Die Regierung habe ausdrücklich erklärt, daß es bei einem Rücktritt sämtlicher drei Präsidenten keine Möglichkeit gebe, den Nationalrat wieder flott zu machen. Folglich hätte es für die Bundesregierung nur einen Weg gegeben: die Auflösung des Parlaments durch den Bundespräsidenten zu verfügen und Neuwahlen auszusprechen zu lassen. Darauf erwiderte Dr. Ramet, das Haus sei auf Grund der neuen Notverordnung 238 einberufen worden. Die Christlichsozialen erhoben keinen Widerspruch, die Sitzung wurde infolgedessen geschlossen und für 11 Uhr die 126. Sitzung einberufen.

Die zweite Sitzung wird sofort nach einer Pause von 15 Minuten einberufen. Unterdessen wird der österreichischen Presse mitgeteilt, daß

die Veröffentlichung der Erklärung der Großdeutschen Partei verboten ist.

Gegen 11 Uhr beginnt die zweite Sitzung. Die Regierung mit Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Vizekanzler Fey in voller Uniform an der Spitze nimmt auf der Regierungsbank Platz. In der Diplomatengasse sieht man nur den polnischen Geschäftsträger.

Der Präsident beginnt die zweite Sitzung mit der Vereidigung der eigens für diese Sitzung neu gewählten Ersatzmänner der christlichsozialen Partei und teilt dem Nationalrat mit, daß die Regierung die seit dem März vorigen Jahres erlassenen 471 Notverordnungen dem Nationalrat zur Billigung vorlege. Gleichzeitig liegt dem Haus die Notverordnung der Regierung vor, mit der die neue Bundesverfassung Österreichs bereits in Kraft gesetzt worden ist. Ohne weitere Aussprache werden die 471 Notverordnungen und die neue Bundesverfassung dem Verfassungsausschuß überwiesen. Der Verfassungsausschuß tritt sofort zusammen, um — ein einzigartiger Fall in der Geschichte des Parlamentarismus — in einer kurzen Sitzung von kaum einer halben Stunde die 471 Notverordnungen und die neue Bundesverfassung durchzubekunden und anzunehmen.

Wien, 30. April. Zu der durch die Annahme der neuen österreichischen Bundesverfassung geschaffenen Lage wird in politischen Kreisen grundsätzlich festgestellt, daß die neue Verfassung zunächst nicht in Wirksamkeit tritt. Vielmehr gibt das inhaltlich bereits gemeldete, im Nationalrat angenommene Ermächtigungsgesetz der Regierung die allgemein gehaltene Befugnis, die notwendigen Übergangsmaßnahmen für die Inkraftsetzung der neuen Verfassung zu treffen und den Zeitpunkt des Beginns der Wirksamkeit der neuen Verfassung zu bestimmen. Es liegt in der Hand der Regierung, zu bestimmen, wann und in welchem Umfang die in der neuen Verfassung vorgesehenen ständischen und beratenden Organe wirksam werden.

Die gesetzgebende Gewalt liegt daher bis zu dem von der Regierung zu bestimmenden Zeitpunkt in den Händen der Regierung.

Die Fassung des Ermächtigungsgesetzes räumt der Regierung uneingeschränkte Vollmachten auf allen Gebieten des staatlichen Lebens ein.

Presse-Erklärung der Großdeutschen Partei

Die Großdeutsche Partei des Nationalrates hat am Montag vor ausländischen Pressevertretern ihren Standpunkt zu der Annahme der neuen österreichischen Bundesverfassung folgendermaßen dargelegt:

Die Großdeutsche Partei hat der Regierung geraten, diesen Weg der letzten Parlamentsitzung nicht zu gehen, sondern den Mut zu einer Einführung der Verfassung auf dem Wege einer Verordnung zu haben. Es hätte immerhin einen besseren Eindruck gemacht. Auch eine Volksbefragung hat die Großdeutsche Volkspartei geraten. Keine der bestehenden Diktaturen hat diesen Weg gefürchtet. Sicherlich aber war der heutige Ausweg der uneligste von allen.

Das Ausland wird jetzt sehen, daß nicht nur die aufgelösten revolutionären Parteien des Landes, sondern auch die konservativen Parteien, darunter der Landbund, durch das Fernbleiben von der Sitzung die Gesetzmäßigkeit des Geschehens deutlich dargelegt haben.

obwohl der Landbund Jahr und Tag mit der Regierung gegangen und die Ausschaltung des Parlaments sowie alles übrige mitgemacht hat. Die Großdeutsche Volkspartei tritt nun von dem Schauplatz der Geschichte ab. Sie wird über kurz oder lang verboten werden. Aber das spielt keine Rolle. Sie war in den letzten Jahren doch nur ein nationaler Notbehelf. Eine konservative Partei kann keine Revolution machen.

Die Großdeutsche Volkspartei tritt ab zugunsten der Jugend und ihrer Revolution, deren Kommen unausbleiblich ist.

Der Landbund protestiert

Wien, 30. April. Die Abgeordneten des Landbundes haben am Montag früh vor der Schlußsitzung des Nationalrates dem Präsidenten des Parlaments eine grundsätzliche Erklärung über ihre Stellungnahme zu der neuen österreichischen Verfassung übermittelt mit dem Ersuchen, dem Nationalrat die Erklärung zur Kenntnis zu bringen.

Thronrede König Viktor Emanuels

bei der Eröffnung des italienischen Parlaments

Rom, 30. April.

Die 29. Legislaturperiode des italienischen Parlaments ist am Sonnabend vom König mit der Thronrede eröffnet worden. Sie war kürzer als sonst, dauerte nur knapp eine Viertelstunde. Daß der korporative Staatsgedanke den innerpolitischen Teil der Rede beherrschte, war vorzuzusehen. In der Tat begann die Rede mit einem Zitat aus der Eröffnungsrede zur vorherigen Legislaturperiode, daß die staatliche Tätigkeit nicht mehr an den Grenzen des sozialen Lebens Halt machen dürfe. Den Abschluß der Rede aber bildete die zuverlässigste Erklärung, daß das italienische Volk, geeint und geschlossen um das Wappen des königlichen Hauses und das römische Viktorenband, wie noch in keinem Zeitabschnitt seiner Geschichte ein größeres Schicksal verdiene und haben werde.

Die Außenpolitik

nimmt nur einen kurzen Absatz ein; die Tagesprobleme als solche werden mit Stillschweigen übergegangen, und die Thronrede beschränkt sich auf die allgemeinen und der Auslegung fähigen Worte: „Die Außenpolitik meiner Regierung wird in den nächsten Jahren wie bisher nach dem Leitgedanken geführt werden, die von der Geschichte, der Geographie und dem Geiste der italienischen Nation bestimmt sind: Politik des Schutzes der moralischen und der materiellen Interessen Italiens, die sich in größerem oder kleinerem Ausmaß nach allen Ländern der Welt erstrecken, Politik der friedlichen, offenen und konkreten Zusammenarbeit mit allen Völkern, vor allem die Entwicklung und die Zukunft der okzidentalischen Kultur beruht. In der Absicht, mit allen anderen zusammenzuarbeiten, will Italien auch eine systematische Tätigkeit in seinen Kolonien entwickeln, die vollständig befriedet sind, und nach denen immer größere Massen von Italienern hinstreben.“

Im innerpolitischen Rahmen

werden die Beziehungen zum Vatikan behandelt. Die Eintracht zwischen den zivilen und kirchlichen Behörden habe sich verstärkt, wie die letzten großen Feiern bewiesen haben. Die Wiederausöhnung mit der Kirche bleibt ein wesentliches Element in der italienischen Geschichte. Die Erziehungsarbeit der faschistischen Partei am Volk und besonders an der Jugend habe schon ihre Früchte gezeitigt. Niemand dürfe sich wundern, wenn militärische Probleme in die Schulprogramme eingebaut würden. Italien wünsche heilig eine möglichst lange Friedenszeit für sich und für Europa. Aber die besten Garantien dafür bleiben die Kräfte der bewaffneten Macht. Die Regierung werde die notwendigen Mittel bereitstellen unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Finanzen. Ohne weiteren Verzug müsse

In der Erklärung wird betont, daß der Landbund den Verzicht der Bundesregierung, die Notverordnungen und die neue Verfassung auf Grund des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes vom Jahre 1917 zu legalisieren, für verfassungswidrig halte. An einer solchen verfassungswidrigen Handlung teilzunehmen, könne den Abgeordneten des Landbundes nicht zugemutet werden. Zudem sei der Abgeordnetenverband des Landbundes der Auffassung, daß der Nationalrat in seiner heutigen Zusammenkunft keinesfalls dem Geiste der in Geltung stehenden Verfassung widerspreche und noch weniger der Spiegel einer echten und unverfälschten Willensbildung des Bundesvolkes sein könne. Versichert werde diese Tatsache dadurch, daß der Nationalrat bereits 1932 einstimmig seine Auflösung beschlossen habe und schon deshalb unmöglich in der Lage sei, ein Verfassungswort von so grundlegender Bedeutung zu verabschieden.

Zweifelhafte Rechtsgültigkeit der neuen österreichischen Verfassung

Wien, 30. April. Die Annahme der neuen österreichischen Bundesverfassung in der Schlußsitzung des Nationalrates ist, wie ausdrücklich festgestellt werden muß, auf Grund einer eigenartigen Rechtshege der Regierung erfolgt, über deren formale gesetzliche Gültigkeit in allen internationalen Kreisen die lebhaftesten Erörterungen angestellt werden. Die Klärung dieser Frage wird entscheidende Bedeutung für die Rechtsgültigkeit der neuen Verfassung beigemessen.

Nach der Geschäftsordnung des Nationalrates, die in Österreich durch ein Bundesgesetz in die Verfassung aufgenommen worden ist, mußte für die Annahme der neuen Verfassung die Hälfte der in der Verfassung festgesetzten Zahl von 165 Abgeordneten des Nationalrates, somit mindestens 83 Abgeordnete, in der Sitzung anwesend sein. Nach dem jetzt veröffentlichten offiziellen Sitzungsprotokoll waren aber bei der Abstimmung nur 76 Abgeordnete anwesend, von denen 74 für und 2 gegen die Verfassung gestimmt haben. Somit war die verfassungsmäßig festgesetzte Zahl von 83 Abgeordneten in der Sitzung nicht vorhanden. Eine Abstimmung über die Verfassung wäre tatsächlich gesetzlich überhaupt nicht möglich gewesen.

Wien, 1. Mai. Die ersten Staatspräsidentenwahlen auf Grund der neuen österreichischen Verfassung sollen, wie die „Stunde“ meldet, erst im Herbst 1935 stattfinden.

der Staatshaushalt ins Gleichgewicht gebracht werden,

denn an sein Schicksal seien die öffentlichen und privaten Finanzen gebunden, die sich nur auf dem Vertrauen zur Goldbasis aufbauen könnten und würden. Die Wiederherstellung des Staatshaushalts sei notwendig auch für die Wirtschaft der Nation, die bald die organische Form durch die Gründung und Inkraftsetzung der Korporationen finden würde.

Die Rede war mehrfach, vor allem bei den Erklärungen über die Erziehungs- und Militärfragen und dann auch über das korporative System, durch den Beifall der Kammer unterbrochen. Zum Schluß brachten die Abgeordneten dem König und Mussolini lebhafteste Sublimungen dar. Die Sitzung wurde mit dem Absingen des Faschistenliedes beendet — auch das bereits ein traditioneller Zug im parlamentarischen Leben des faschistischen Italiens.

Das farbenfrohe Bild der Kammer,

das sich bei diesem festlichen Anlaß bot, erhielt durch die einheitliche Tracht der faschistischen Abgeordneten, die ihre Winteruniform mit schwarzem Hemd und darüber die kurze, fragenlose Rodenjacke trugen, sein besonderes Gepräge. Von dem einheitlichen Schwarz hoben sich die Uniformen der Offiziere und Diplomaten wirkungsvoll ab. Der König war von den Prinzen des königlichen Hauses umgeben, die Königin in der Loge über dem Thron von den Prinzessinnen. Rechts schlossen sich die Diplomaten, zur Linken der Hofstaat an. Die Fahrt des Königs und der Königin zum Parlament vollzog sich in den goldenen Hofkutschen.

Ruß Reichsminister für Volksbildung

Berlin, 1. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat einen Erlass über die Errichtung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vollzogen. Diesem Erlass zufolge wird für das gesamte Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtswesen des Reiches sowie für die Aufgaben der Wissenschaft ein Reichsministerium errichtet. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“. Die einzelnen Aufgaben des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestimmt der Reichspräsident. Er bestimmt auch die Aufgaben, die aus dem Geschäftsbereich der beteiligten Reichsministerien auf das neue Ministerium übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird.

Zum Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat der Herr Reichs-

präsident auf Vorschlag des Reichskanzler Adolf Hitler den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rüst, ernannt, der bis zur anderweitigen Regelung gleichzeitig in diesem Amt verbleibt.

Sir Simon über die Lage im Fernen Osten

London, 30. April. Sir John Simon gab am Montag im Unterhaus die angekündigte abschließende Erklärung über die Stellungnahme Englands zu der japanischen Mitteilung bezüglich der Fernostpolitik ab.

Im einzelnen erklärte der Außenminister, die am 25. April dem japanischen Außenminister durch den englischen Botschafter in Tokio überreichte Note habe darauf hingewiesen, daß der Grundsatz „gleiche Rechte in China“ ausdrücklich durch den von Japan unterzeichneten Neun-Mächte-Vertrag vom Jahre 1922 garantiert sei und daß die englische Regierung weiterhin alle Rechte in China genießen müsse, die sämtlichen Unterzeichnerstaaten zuerkannt seien.

Die britische Regierung könne natürlich Japan nicht das Recht zuerkennen, allein zu entscheiden, ob irgendeine Aktion, wie z. B. die Gewährung technischer und finanzieller Unterstützungen an China eine Gefahr darstelle. Nach dem Artikel 1 und 7 des Neun-Mächte-Vertrages habe die japanische Regierung das Recht, die Aufmerksamkeit der anderen Unterzeichnerstaaten auf jede Aktion in China zu lenken, die ihre Sicherheit bedrohe. Dieses Recht stelle einen Schutz für Japan dar, und die britische Regierung nehme daher an, daß die Erklärung Japans nicht den Zweck verfolge, die Rechte anderer Mächte in China zu berühren oder Japans eigene Vertragsverpflichtungen in Mitleidenenschaft zu ziehen.

In seiner Erwiderung habe der japanische Außenminister Hirota zum Ausdruck gebracht, daß die Annahme der britischen Regierung richtig sei. Er habe dem britischen Botschafter versichert, daß Japan die Bestimmungen des Neun-Mächte-Vertrages beachten würde und daß die Politik der japanischen Regierung mit derjenigen der britischen Regierung mit Bezug auf diesen Vertrag übereinstimme. Er habe zum Schluß hinzugefügt, daß Japan der „offenen Tür in China weiterhin die größte Bedeutung beimesse“.

Simon fügt dann hinzu, daß die britische Regierung sich damit begnüge, die Lage auf sich beruhen zu lassen.

Dr. Frid preussischer Innenminister

Berlin, 30. April. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Reichspräsident auf Antrag des preussischen Ministerpräsidenten Göring den bisherigen Reichsinnenminister Dr. Frid zum preussischen Innenminister ernannt hat, indem er zugleich den Rücktritt Görings vom Posten des preussischen Innenministers annahm. Dazu wird verlautbart, daß sich Göring bereits am 17. März an den Reichspräsidenten mit einem Schreiben gewandt hat, in dem er ihn um die Genehmigung seines Rücktritts vom Posten des preussischen Innenministers im Einklang mit der Leitidee des neuen Ausbaus und der Zusammenfassung des Dritten Reiches bittet. In Verantwortung dieses Schreibens hat sich nun der Reichspräsident mit einem herzlichen Briefe an Göring gewandt und darin seine Zustimmung zur Übernahme des Postens eines preussischen Innenministers durch Dr. Frid gegeben.

Polens Gesandter empfängt

Aus Anlaß des Besuches der polnischen Journalisten in Deutschland veranstaltete der polnische Gesandte in Berlin, Dr. Josef Pipli, Sonntag nachmittag einen Empfang in der Gesandtschaft, an dem neben den Herren der Gesandtschaft und den polnischen Journalisten sowie führende Persönlichkeiten des neuen Deutschlands teilnahmen.

Man sah u. a. Staatssekretär Funk vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, den Oberbürgermeister Dr. Schmidt, die Vertreter zahlreicher Behörden und ferner Vertreter der Deutschen Luftwaffe. Später nahmen noch Vizekanzler Papen, am Abend kamen die polnischen Journalisten an der Vorstellung eines bekannten Berliner Theaters teil.

Rücktransport polnischer Arbeiter aus Frankreich

Paris, 1. Mai. Der zweite Transport polnischer Arbeiter, die aus nordfranzösischen Gruben entlassen wurden, hat in einer großen Bahnstation wurden die Arbeiter von Genossen und Arbeitsgenossen zum Abschied begrüßt.

Altelei von überall

Wien. Der Erfinder Marconi erlitt auf einer Fahrt an einer neuen Erfindung. In einer Londoner Depeche wurde er die Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, in mindestens zwei Jahren eine ebenso schnelle Erfindung bekanntzugeben zu können wie im Jahre 1901, als er eine Radiodepeche über den Atlantischen Ozean schickte. Das Laboratorium Marconis wird von einer besonderen Wehr bewacht.

Moskau. Professor Schmidt hat Moskau verlassen und sich zu einer längeren Kur nach San Francisco begeben.

Lied der Arbeit

Von Clemens Köppler *)

Um uns herum ein Kranz von Ketten,
In uns das Fieber der neuen Zeit,
Um uns ein Wald von Bajonetten, —
Wir halten Hammer und Pflugsgar bereit:

Wir hämmern, wir feilen,
Wir knien, wir eilen,
Wir sehen Stein auf Stein,
Wir pflügen, wir säen,
Wir eggen, wir mähen,
Wir fahren ein.

Die Sonne liegt hinter den Wolken begraben
Und Galgen steht drohend im letzten Schlag.
Es kreischen die Geier, es krächzen die Raben
Um uns im Kreise Tag für Tag.

Wir schmieden, wir schlagen,
Wir sägen, wir tragen,
Wir sind wie Kitt,
Wir graben, wir schippen,
Das Lied auf den Lippen,
Die Heimat singt mit:

Wir sind nicht zerstampft, wir sind nicht zermalmt,
Wenn immer bei uns noch ein Schornstein qualmt,
Wenn immer bei uns noch ein Pflug wird bewegt
Und Früchte die teure Erde trägt,
Wenn alle wir kraftvoll den Arbeitsstrang ziehn,
Dann mußt du, Heimat, uns neu erblühen.

*) Der Verfasser dieses Gedichtes, Clemens Köppler ist ein Sohn unserer Heimat, ein Arbeiter aus Bromberg.

Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ von Belgrad nach Berlin gestartet

Belgrad, 30. April. Das 4motorige Ganzmetallflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ startete mit einer Gruppe von 12 jugoslawischen Journalisten an Bord am Montag zum Flug nach Berlin. Unter den Journalisten, die auf einer 10tägigen Rundreise die wichtigsten und schönsten Punkte Deutschlands besuchen wollen, befinden sich hervorragende Vertreter der Belgrader, Agramer und Laibacher Presse.

Neuer russischer Stratosphärenflug

Moskau, 30. April.

Nach Mitteilungen des Vorsitzenden des Ausschusses für die Erforschung der Stratosphäre, des Leiters der Kriessflieger-Akademie der Sowjetunion, Dubenski, haben Vertreter des Zentralen Aerodynamischen Instituts dem Ausschuss das Projekt eines neuen Stratosphärenfluges vorgelegt. Diese schlagen den Bau eines neuen Stratosphären-Ballons mit 35 000 bis 50 000 Kubikmetern Inhalt vor, mit dem sie den bisherigen russischen Höhenrekord von 22 000 Metern zu überbieten hoffen.

Der Ausschuss hat sich mit dem Bau dieses neuen Stratosphären-Ballons einverstanden erklärt, die Bauarbeiten sollen in den nächsten Tagen aufgenommen werden, damit der neue Stratosphärenflug noch im Sommer d. J. stattfinden kann. Gleichzeitig wird in Peninsulan der Schaffung einer besonderen Abteilung für Stratosphärenflieger in offener Gondel gearbeitet.

Hans Pfitzner

zum 65. Geburtstag des deutschen Musikers am 5. Mai.

Als Hans Pfitzner vor Jahren in einer Provinzstadt zu Gast weilte, machte ihm die Abordnung eines Intellektuellen-Vereins ihre Aufmerksamkeit, um ihn für die Ideen und Breiten über die geistigen Aufgaben und Ziele, Schreibweisen, die wohl etwas konfus vorgebracht schienen. Pfitzner hörte sich das eine Weile still an, dann antwortete er: Eine starke Luftflotte wäre uns wichtiger, mein Lieber!

Darin offenbart sich der ganze Pfitzner, Held und Romantiker, deutscher Musiker und deutscher Pflichtmensch, dem es bei allem und jedem auf die innere Haltung ankommt. Pfitzner war von einer Generation, die hinter uns liegt, arg mißachtet. Wie wäre es auch anders möglich? Not und Bedrängnis, innere Krankheit und Zerfall der Nation zwangen ihn eine Stellung auf, in der sich der Gemütskranke als Musiker ziemlich verlassen und einsam fühlte. Er gehörte ja zu den Wenigen, die bei all der Inflation des Geistes und der Seele des deutschen Menschen, den Blick fürs Wahre, fürs Heldische nicht aus den Augen verloren. Eine Generation, an Krenel, Weill, Loch, Jarnach und wie sie heißen, gebildet und von ihnen gefügigt, wußte wenig anzufragen. Tatsächlich setzte die herrschende Musik der Jahre Mahler und Schönberg. Auch Reger, der große Nachkomme Bachs und Brahms' erfuhr bei dieser Generation eine konstante Beurteilung. Die Gegenwart freilich, die mit allen ihren Fortschritten sich anstellt, um den Weg zwischen Genie und Volk wieder freizumachen wie in alten Tagen, bringt die besten Meister, deren Wert und Bedeutung heute noch kaum absehbar ist, wieder zu Ehren und Geltung.

Wie Wagner ist Pfitzner auch Dichter und Kämpfer.

„Abtreten — hier befiehlt die NSBO!“

Die Maiattacke des Jahres 1933 — Vor einem Jahr wurden die roten Gewerkschaftshäuser erobert

Momentbilder aus den historischen Stunden der deutschen Arbeiterbefreiung

Von Oskar Krüger.

Nachstehende Skizzen sind ein Vorabdruck aus dem ausgezeichneten Rechenheft, berichtet Oskar Krügers, der unter dem Titel: „2. Mai 1933: Die Befreiung des deutschen Arbeiters“ im Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München, in den nächsten Tagen erscheinen wird.

Schüsse in Hannover

Am 1. April 1933 veranstalteten SA und SS in den Straßen der Stadt Hannover einen Propagandamarsch. Auf dem Wege von Kalesmarkt über die Goseriede zur St. Georgsstraße muß das marxistische Gewerkschaftshaus in der Nikolaistraße passiert werden. Gegen 9.45 Uhr ist die Spitzengruppe noch 30 Meter vom Hauptportal des Gewerkschaftshauses entfernt — da trachen Schüsse! Im Portal steht einer der roten Drahtzieher und schießt rasch nacheinander auf den Zug, ohne erkennbare Veranlassung. Ueberrascht flieht die erste SS-Gruppe auseinander, stürzt dann aber auf den Schützen zu, der ins Haus flüchtet. Die SS-Leute stoßen nach, werden indes im Restaurant erneut mit tragenden Schüssen empfangen. Der Raum ist völlig vergast. Die SS-Leute geben in den Dunst Schredsschüsse in die Decke, dann wird der Raum genommen, gleich darauf werden Haupt- und sämtliche Nebengebäude besetzt. — Die ganze rote Hochburg fällt in ihre Hand: die Zentrale der hannoverschen Gewerkschaften, die der SPD, des Reichsbanners und des roten Verlages „Volkswille“. Das Personal wird nach Waffen durchsucht, darf dann das Haus verlassen. Die Patentkassette wird geholt. Die marxistischen roten Flaggen, „Seeträuberflaggen“ nennt sie das Volk, werden verbrannt.

Das Haus wird gesäubert. Eine richtige Feldmächtige Festung wird vorgefunden. Allenthalben sind Drahtverhaue errichtet. Alle Eingänge und Treppen sind gesichert. Ein wahres Waffenlager wird aufgedeckt: Gewehre, Trommelrevolver, Eierhandgranaten, Betäubungspatronen, Dolche, Schlagwerkzeuge, darunter — nadelgespitzte Keulen! Ein weiteres Waffenlager findet sich im Zeitungsverlag unter einer Deckplatte im Fußboden.

Auf einem Schreibtisch findet man eine „Verordnung“ an marxistische Anhänger:

„Unsere Gewährsmänner, Leute aus Gruppe 1c, haben sich am Sonnabend abend unter Hitleranhänger zu mischen und dieselben zu Gewalttätigkeiten anzureizen. Sollte die Maßnahme aber tatsächlich an der Disziplin der SA scheitern, so sind von unseren Gewährsmännern in der SA die Wachhaltenden zu ersuchen. Die Menge ist mit den Rufen „Juda verrede“, „Geht uns Kleider und Brot“ und ähnlichem anzustacheln und zum Plündern der jüdischen Geschäfte anzureizen. Die gesamte Maßnahme ist im Zentrum der Stadt durchzuführen.“

Es wird angeordnet, daß keiner der 1c-Leute irgendwie auffällt, sondern sie haben sich alle mit Parteizugehörigen der NSDAP, sowie Parteikarte oder „Buch zu der Aktion zu begeben, damit sie nicht als Provokatoren erscheinen.

Die Verordnung ist zu vervielfältigen, weiterzugeben an die auf den Verteiler bestimmten Stellen und nach Erhalt sofort zu vernichten.“

Vor sozial Niedertracht und kaum faßlicher Gemeinheit spuden die SA- und SS-Leute aus. 25 marxistische Drahtzieher, schuldig des Hochverrats und der Aufreizung zum Landfriedensbruch, werden im Laufe des Tages noch verhaftet.

Der Landesobmann der NSBO, Hannover, Karwahn, wird vom Oberpräsidenten kommissarisch mit der Übernahme des Gewerkschaftshauses und der darin wohnenden Organisation beauftragt.

Zur Verhütung weiterer Unruhen übernimmt Karwahn gleichen Tages auch das Gebäude des marxistischen Fabrikarbeiterverbandes. Er „besetzt“ das Haus allein mit einem Begleiter. Es ist eine einfache Formalität. Er läßt die Angestellten zusammenrufen, hält eine kurze Ansprache und fordert sie auf, sich auf den Führer, Reichszugler Adolf Hitler, verpflichten zu lassen. Sie tun es alle. Dann geht die Arbeit weiter.

Auch in anderen Landesteilen gärt es

In Sachsen kommt es, zumeist durch örtliche Verhältnisse erzungen, im Laufe des April 1933 zu ähnlichen Vorkommnissen und Besetzungen roter Gewerkschaftshäuser. Schon lassen sich einzelne Ortsgruppen freiwillig „gleichschalten“. Am 11. April verhandeln die NSBO-Vertreter Lenczer, Spangenberg und Münch mit dem Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamtenvereins, Fürstberg. Dieser tritt zurück, abends 22 Uhr hält der alte Zentralvorstand bereits seine letzte Sitzung ab, um auch seinerseits den Rücktritt zu beschließen und die drei Nationalsozialisten mit der Leitung dieses größten Bankangestelltenverbandes zu betrauen. Der gesamte Zentralvorstand wird mit bewährten Parteigenossen besetzt, so daß der Deutsche Bankbeamtenverein die erste Gewerkschaft ist, die sich gänzlich unter nationalsozialistische Führung stellt. Aus weiten Kreisen der Bankangestellten kommen Grüße.

Der 1. Mai ist da!

Unter Führung der NSBO, marschiert die übermächtige Mehrheit der deutschen Arbeitsmenschen unter den flatternden Siegeszeichen der nationalsozialistischen Revolution auf.

Hier ist Deutschland! Auferstanden auf den Schultern der deutschen Jugend! Ins Leben hineingetragen von deutschen Arbeitern!

Der Führer mitten unter seinen deutschen Arbeitern! Verkündet in großangelegter Rede das Vierjahresprogramm des Riesenwerkes nationalsozialistischen Aufbaues: In 4 Jahren wird es keine Arbeitslosen mehr geben!

Da marschieren die Armeen deutscher Arbeiter durch Deutschlands Straßen. Harte Gefichter. Unfähigkeites Glied aber in leuchtenden Augen: sie sind auf dem Marsch ins Vaterland! —

Der Generalvorstoß

Der Morgen des 2. Mai 1933 bringt die Erfüllung! Punkt 10 Uhr, vormittags, stehen

schlagartig in ganz Deutschland die Obleute der NSBO, begleitet von der SA und SS, vor sämtlichen marxistischen Gewerkschaftshäusern. Befehlen alle Ein- und Ausgänge. Die NSBO-Obleute haben sämtlich ihre Vollmachten: sie sind als NSBO-Beauftragte kommissarisch zu Leitern der bisher marxistischen Gewerkschaften und ihrer Gliederungen eingesetzt, jeder an seinem Platz. Die roten Gewerkschaftsleiter, Arbeiterverführer und Futtertruppenjäger — so lauten die Befehle an die NSBO-Beauftragter — sind ihrer Ämter zu entheben; die Gewerkschaftsleiter sind in der „Strafjache gegen Leipart und Genossen“ zu beschlagnahmen, sofort zu prüfen und in Verwahr zu nehmen; alle Gewerkschaftsgeschäftsstellen sind zu besetzen und besetzt zu halten; Hoch- und Landesverräter sind zu verhaften und der Polizei vorzuführen; der Korruption Verdächtige sind in Schutzhaft zu nehmen, gegen sie ist die Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft zu erlassen. Die NSBO-Beauftragten haben ihre Ämter als kommissarische Gewerkschaftsleiter sofort anzutreten. Der Generallandesanwalt hat zum Pfleger der beschlagnahmten Vermögen den Stabsleiter der P. O., Dr. Robert Leg, eingesetzt. Dieser hat die NSBO-Beauftragten als Unterpfleger bestellt.

Ueberrall ist der Verlauf der Besetzung derselbe: Der NSBO-Obmann erscheint im Geschäftszimmer, zeigt seinen Ausweis, erklärt sein Vorhaben. Schlottende Bongen fügen sich (in ganz Deutschland ausnahmslos) seinen Anordnungen. Während die SA die Korridore besetzt, das Gebäude abriegelt und eine ständige Wache am Haupteingang einstellt, ruft der NSBO-Beauftragte die Gewerkschaftsangeestellten zusammen, hält ihnen eine kurze Ansprache, fragt sie nach ihrer Bereitschaft zur vorläufigen Weiterarbeit im Dienst unter der NSBO-Führung, nimmt — ausnahmslos in ganz Deutschland! — allenthalben eine Art Verpflichtung der Anwesenden vor, schickt die Angestellten wieder an ihre Arbeitsplätze, tritt selbst sein Amt an, prüft Kassenbestand, Kassenbücher und Befehle, verfügt hier und dort Verhaftungen, die schuldlos durchgeführt werden — die Aktion ist durchgeführt.

Auf dem Fluge zur Genfer Luftfahrtausstellung abgestürzt

Basel, 30. April. Auf dem Wege zur internationalen Luftfahrtausstellung in Genf stürzte ein deutsches Sportflugzeug, das in Basel eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, kurz nach dem Start aus etwa 300 Meter Höhe ab. Der Führer des Flugzeuges, Erhard aus Frankfurt a. M., trug schwere Knochenbrüche davon, so daß er ins Baseler Bürgerhospital gebracht werden mußte. Seine Frau starb kurz nach dem Absturz.

Ein chinesischer Dampfer im Sturm gesunken

Schanghai, 1. Mai. In der Nähe von Hakodate geriet ein chinesischer Frachtdampfer in einen schweren Sturm. Von dem Dampfer und seiner 31köpfigen Besatzung fehlt bis jetzt jede Nachricht, so daß man das Schlimmste befürchtet.

Castroswagen dreißig Meter vom Zuge mitgeschleift

Dels, 1. Mai. Am Bahnübergang bei der Zuckerrübenfabrik Bernstadt wurde ein Castroswagen von einem Eisenbahnzug erfasst und 30 Meter mitgeschleift. Der Führer des Wagens wurde aus dem Wagen geschleudert und blieb tot liegen. Der Schrankenwärter, der es unterlassen hatte, die Schranken zu schließen, wurde sofort verhaftet.

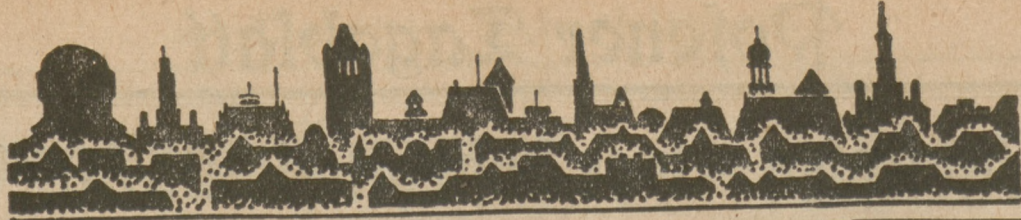
Wenn er allerdings dessen einzigartige Zwingerpersönlichkeit nicht erreicht, so ist er doch wie Wagner als heldenhafte Gestalt in ein unheroisches Zeitalter gestellt, um für Charakter und Persönlichkeit, für die Reinheit der Seele und die Empfänglichkeit des Herzens zu kämpfen. Es ist daher kein Wunder, wenn Pfitzner in seinem Streben vielfach auf Mißgunst und Gegnerschaft stieß. Einer seiner erbittertesten Feinde war Busoni, der nunmehr zehn Jahre tote Pianist und Komponist, dessen Eintreten für ein blutleeres Aesthetentum und die Internationalität der Musik dem nationalen Pfitzner als Gefahr erschienen mußte. Seine Schrift „Die neue Aesthetik der musikalischen Impotenz“ richtet sich scharf und eindeutig gegen Busonis „Entwurf einer neuen Aesthetik der Tonkunst“. Neben diesen ausgesprochenen polemischen Arbeiten aber schrieb Pfitzner auch außerordentlich wertvolle Abhandlungen über das „Musikalische Drama“. Daß er in Wort und Klang mutig an die Tonwelt Wagners anknüpfte, wurde ihm von der neuen Generation der Geräuschmacher und Wagner-Feinde übel vermerkt. Aber gerade in diesem zielbewußten Mut Pfitzners liegt auch der Wille, das große Erbe in die Zukunft zu retten und durch die Wandlungen der Zeitgeist lebendig zu erhalten. — Wenn wir heute in älteren Musikgeschichten erstaunt lesen, daß Pfitzner und Reger keineswegs an Mahler oder Strauß heranreichten, so prüfen wir den verneinenden Geist einer sachlichen Epoche, die sich mit Rarntiefe und Seelengestaltung nicht zu finden wußte. Freilich gilt uns Pfitzner, der nunmehr 65jährige als Altmeister einer im Versinken begriffenen Tonwelt, aber bei allem doch als Hüter und Priester einer unangekränkelten Kunst, bis uns ein Neuer, ein Gestalter erscheint, der der neuen Zeit ihren neuen Sinn gibt.

Pfitzner ist am 5. Mai 1869 in Moskau als Sohn deutscher Eltern geboren. Früh kam er nach Deutschland, wo er mit 23 Jahren schon Musiklehrer in Koblenz, am Konservatorium wurde. Bald darauf sehen wir ihn als Kapellmeister am Stadttheater zu Mainz, wo er auch seine

erste Oper „Der arme Heinrich“ schreibt. Wenn sie auch unter Wagners Einflüssen steht, so hat sie doch ihr bestimmtes eigenes Gepräge. Dies gilt auch von der „Rose vom Liebesgarten“, indem das Erlösungsmotiv besonders deutlich zum Ausdruck kommt. Gerade darum hat man Pfitzner eine Wagner-Epigonenschaft vorgeworfen, ohne eigentlich zu bedenken, daß das Erlöser-Motiv dem nordischen Denken charakteristisch ist. Wagner hat hier nur aufgedeckt und durchleuchtet, aber nichts etwa in seine Nation hineingebildet, was ihr nicht eigen wäre.

Mit besonderer Liebe hat sich der Stabsführer Pfitzner der Werke Schumanns, Marschners und der Pastoralensymphonie Beethovens, die im Grunde ein vorromantisches Wert genannt werden kann, angenommen. So gibt es wohl auch heute kaum einen Meister, der diese blühende Symphonie herrlicher gestalten könnte als Pfitzner. Nach verschiedener Wirksamkeit in Berlin, Strassburg und anderen Städten siedelte sich der Meister in München an, wo er heute noch lebt und wirkt. Die Universität Strassburg verlieh ihm den Dr. phil. e. h. Zugleich wurde er preussischer Professor während des Krieges vollendete er sein Hauptwerk, dessen Dichtung er selbst in jahrelanger Arbeit schrieb, den „Pascstrina“. Wie jedes echte, tiefe Kunstwerk erfordert auch dieses die volle Hingabe des Zuhörers, um sich ihm ganz zu erschließen. Wer sich freilich so weit diesem Werke genähert hat, daß er es versteht und begreift, dem erschließt es ungeahnte Schönheiten und Reize. Auch das Märchen „Christ-Elflein“ für kleines Orchester gewinnt durch die Innigkeit seiner Melodien und die Reinheit der Gestaltung. Die Kantate „Von deutscher Seele“ zeigt ein tiefes und freudiges Bekenntnis für sein geliebtes Volk und Vaterland. In den letzten Jahren hat Pfitzner eine Oper „Das Herz“ und ein Klavierkonzert wie ein Violinkonzert geschrieben, deren Schönheiten jedes musikinverbildete Ohr mit Freude erfüllen. In jüngster Zeit konnten wir uns an der Fülle von Klangreichtum und Tonhöflichkeit einer Symphonie erfreuen, die aus einem Kammermusikwerk früherer Jahre hervorgegangen ist.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 1. Mai

Sonnenaufgang 4.22, Sonnenuntergang 19.18;
Mondaufgang 22.42, Monduntergang 4.40.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15
Grad Celsius. Heiter. Barometer 752.
Gestern: Höchste Temperatur + 27, niedrigste
+ 12 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 1. Mai + 0,06
Meter, gegen + 0,07 Meter am Vortage.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wiell:

Dienstag: „Das Geheimnis der Susanne“.
Mittwoch: „Don Pasquale“.

Theater Polki:

Dienstag: „Towarisch“.
Mittwoch: „Towarisch“.

Theater Romn:

Montag: „Die Schule der Steuerzahler“.
Mittwoch: „Die Schule der Steuerzahler“.

Kinos:

Apollo: „Der Sänger von Warschau“.

Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“.

Europa: „Die Gefallene“.

Gwiazda: „Eine Million mit Annabella“.

Metropolis: „Der Sänger von Warschau“.

Moje (fr. Odeon): „Die Regimentstochter“ —
Abends 10.45: „Der Feind im Blute“ (Nur
für Frauen.)

Slonce: „Fort mit der Krise“.

Spoko: „Das Lächeln des Glücks“.

Wilsona: „Abschied von den Waffen“.

Volk und Wert

Zum Tag der nationalen Arbeit.

Ein altes deutsches Sprichwort heißt: Bete und arbeite. Was heißt das? Nur wo gebetet wird, kommt Gnade. Nur wo Gnade niedersteigt, wirkt Kraft. Gebet ohne Arbeit ist unwahre Frömmigkeit. Arbeit ohne Gebet ist eine Verhöhnung des lebendigen Gottes. Und es heißt: Arbeit ist Segen. Ein Volk, das wie das deutsche unter dem Fluch der Arbeitslosigkeit gestanden hat, in dem Millionen von Volksgenossen nach jahrelanger Arbeitsnot wieder Arbeit gefunden haben, weiß, daß Arbeit Segen ist.

Bete und arbeite. Es hat einen tiefen Sinn, wenn in der Ehrenhalle der großen Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“, Luthers 95. Thesen, sein erstes Gebetbuch aus dem Jahre 1524 und seine erste deutsche Bibel ausliegen. Denn niemand anders als Luther hatte früh genug den Adel der Arbeit erkannt. Wir wissen, daß Gewinn ohne Arbeit Luthers ganzen Zorn erregte, daß er einen heftigen Kampf führte gegen die Zinsnechtheit, vor der er kein deutsches Volk bewahrt wissen wollte. Luther kam nicht zu einer Verneinung des Besitzes an Gütern und Kapital, er verlangte aber, daß der Besitz in den Dienst des sittlichen Lebens des Volkes gestellt werde. Man möchte glauben, daß diese Gedanken aus den Anschauungen der heutigen Zeit herausgesprochen sind. Nicht ich, nicht was ich bin, nicht was ich kann, was ich mir erraffe gilt, sondern es gilt nur das Ganze des Volkes und der Volksgemeinschaft. Und so bewerten wir heute unsere Volksgenossen allein nach dem Verhältnis, in dem ihre tatsächlichen Leistungen zu ihrer Leistungsverpflichtung stehen.

Tag der nationalen Arbeit. Er mahnt uns auch, den eigentlichen Sinn des Lebens nicht in irgendwelchen Freuden oder Vergnügungen „nach Dienstschluß“ zu sehen, nicht mehr den Beruf als ein gezwungenes, freudloses Schicksal anzusehen. Unsere Arbeit muß uns lieb werden, dann macht sie uns Freude. Und sie kann nur Freude machen, wenn sie gebunden ist an Pflichtbegriff und Charakterstärke. Wer aber den eigenen Beruf, die eigene Arbeit aus Kraft und Freude erlebt, der wird auch den Beruf und der Arbeit seiner Volksgenossen Achtung und Verständnis entgegenbringen.

Zwischenlandeplatz Posen

Feierliche Inbetriebnahme der neuen Fluglinie

Gestern mittag fand auf dem mit Fahnen beider beteiligten Länder geschmückten Posener Flugplatz Lawica die feierliche Inbetriebnahme der neuen Fluglinie Warschau-Berlin, in der Posen Zwischenlandeplatz ist, statt. Um 13½ Uhr hatten sich auf dem Flugplatz die Spitzen der Behörden, der Kirche, Vertreter des deutschen Generalkonsulats sowie der Presse versammelt, um der Zwischenlandung des ersten Fluges Warschau-Berlin beizuwohnen.

Das landende Flugzeug wurde von einer Militärkapelle mit Musik empfangen. Den ersten Flug machten mit als Vertreter des Verkehrsministeriums Oberstleutnant Domes und Rat Ujżyski, als Vertreter der „PWA“ die Schriftleiter Strzetelski und Przychodowski, als Vertreter des Scherl-Konzerns Schriftleiter Wentzler, ein Vertreter der dänischen Fluglinien und die Vertreter der „Lot“, Direktor Ing. Strzyżkowski und Generalsekretär Wilczyński. Nach einer Ansprache von Oberstleutnant Domes ergriß der Herr Wojewode das Wort zu einer Begrüßung. Nach weiteren offiziellen Ansprachen führte Direktor Ing. Zejter die Gäste zu einer Besichtigung durch den Flughafen. Es schloß sich ein Frühstück an.

Nachmittags kam das entsprechende deutsche Flugzeug der Deutschen Luft Hansa, von Berlin kommend, zu einer Zwischenlandung auf dem Posener Flugplatz an. Der große, dreimotorige Junkers wurde freudig begrüßt, besonders von den zahlreich erschienenen Deutschen.

Öffentliche Versammlung des Abgeordneten von Saenger

Am Sonnabend, dem 5. Mai, abends 7 Uhr, wird Herr Abgeordneter von Saenger in einer von ihm einberufenen öffentlichen Versammlung im Handwerkerhaus, Ratajczaka 21, über das Thema „Die augenblickliche Lage der deutschen Minderheit“ sprechen. Wir verweisen auf die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe.

Frühlingskränzchen

des Männer-Turnvereins Posen

An dem am Mittwoch, dem 2. Mai, in der Grabenloge stattfindenden Frühlingskränzchen wird mit den Darbietungen pünktlich um 8 Uhr abends begonnen. Ein Sprecher leitet den Abend ein. Hierauf gelangt zur Aufführung „Gruß, teurer Freund...“ oder Theorie und Praxis, ein neuzeitlicher Turnerschwanz in zwei Aufzügen mit turnerischen Darbietungen und einem Schlußbild. Anschließend Tanz. Nach Schluß des Kränzchens Maiausflug.

Messeabend am 3. Mai

Der Posener Handwerkerverein hat sich entschlossen, den Wünschen vieler Interessenten Rechnung tragend, den Messeabend auf Donnerstag, den 3. Mai zu verlegen. Beginn 7 Uhr abends in der Loge, Grobla 25. Um allen Volksgenossen die Teilnahme zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis auf 40 Groschen plus Steuer festgesetzt worden.

Revision bei Dawidowski

Am Sonnabend nachmittag sind alle Büros der Brüder Dawidowski von 14 Polizeibeamten besetzt worden. Alle Geschäftsbücher sind beschlagnahmt und die Firmeninhaber sogar einer Lebensbefragung unterzogen worden. Es handelt sich um eine Steuerangelegenheit. Die Brüder Dawidowski hatten ihre Umfänge verkleinert und verschiedene Stempelgebühren nicht entrichtet. Sie sind noch in der Nacht zum Sonntag dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden; sie befinden sich jetzt wieder auf freiem Fuße.

Das Burggericht hat in Sachen der zwischen den Beamten der Posener Finanzkammer, Kozłowski und Rybicki einerseits und Dr. Pieczyński und Janiszewski andererseits von der anderen Seite entstandenen Erbstreitigkeiten das Urteil gefällt. Janiszewski ist freigesprochen worden. Dr. Pieczyński ist bereits in den beiden ersten Instanzen freigesprochen worden. Das Urteil ist somit rechtskräftig geworden.

Flugbadeanstalt eröffnet. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, ist die Flugbadeanstalt „Kufalka“ in Puszcza Kłosa bereits eröffnet worden. Es ist anzunehmen, daß sie sich eines großen Zuspruchs erfreuen wird.

X Auf frißher Tat eines Holzdiebstahls erfaßt und festgenommen wurden Marjan Nowacki und Anton Gibas, ul. Polanka. — Wegen Diebstahls eines Mantels wurde eine Pelagja Zielińska festgenommen.

X Eine Explosion entstand in der Verteilungsliste der Erbschaft. Die zersplitterten Teile der Holzliste wurden an die Erbschaftsfläche geworfen. Personen wurden nicht verletzt.

X Diebstähle. Der Polizeibericht meldet 12 kleinere Diebstähle; der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1292 Zł. geschätzt.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 10 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Bettelns und anderer Vergehen 10 Personen festgenommen.

Strelno

ii. Stadtverordnetenversammlung. In der hier am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde auf den Vorschlag der Landwirtschaftsbank in Posen, von der die Stadt im Jahre 1926 eine kurzfristige Anleihe in Höhe von 27.600 Złoty zum Bau der sog. „Sibilla“ aufgenommen hat, beschlossen, diese Anleihe in eine langfristige umzuwandeln, die innerhalb von zwanzig Jahren in halbjährigen Ratenzahlungen in Höhe von 910,80 Złoty abgezahlt werden und sich dadurch amortisieren soll. Eine sehr lebhaft debattierte die Zahlungsangelegenheit hervor. Beschlossen wurde

darauf, mit Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage der Stadt für das Jahr 1935 durch eine Kommission beim Wojewodschaftsamt in Posen zwölf Vieh- und Pferdemarkte, darunter sechs allgemeine Jahrmärkte, zu beantragen.

Tremesien

ii. Vorsichtig radfahren! Als hier der 18jährige Knurr auf dem Fahrrad in vollem Tempo die ul. Kosciuszki hinabfuhr, brach plötzlich der Rahmen des Vorderrades. Knurr wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt schwere Körperverletzungen. In bewußtlosem Zustande wurde er zum Dr. Wojciechowski getragen, der ihn ins Leben zurückrief und verband.

Snorocław

z. Im Dienst verunglückt. Einen Unfall erlitt der 37 Jahre alte Heizer Tomczak, der beim Anfahren der Lokomotive eine schwere Quetschung der Hüfte davontrug. Er wurde ins hiesige Kreis Krankenhaus gebracht.

z. Die Silberne Hochzeit beging am letzten Sonntag der Mechanikermeister Robert Wrud mit seiner Ehefrau Bertha von hier.

Schubin

§ Erhebung einer Hundesteuer. Der Kreistag hat eine neue Verfügung über die Erhebung einer Hundesteuer in den Land- und Dorfgemeinden des Kreises beschlossen. Die Steuer wird vom Kreisausschuß erhoben. Sie beträgt für jeden ersten Hund, der der Besteuerung unterliegt, jährlich 5 Zł., für jeden zweiten Hund 10 Zł., für jeden weiteren Hund 15 Zł., für jeden Jagdhund 20 Zł., für jeden zweiten Jagdhund 30 Zł., für einen dritten Jagdhund oder jeden weiteren Jagdhund 50 Zł. Grundmäßig ist ein Kettenhund zum Bewachen des Hauses frei, für jede Wirtschaft über 12,5 Hektar ist ferner noch ein Hütehund frei. Die Vergütung ist von der Wojewodschaft bestätigt worden.

Bromberg

y. Radio-Ausstellung in Bromberg. Der Bromberger Kurzwellenklub hat beschlossen, in der Zeit vom 6. Mai bis 14. Mai unter dem Ehrenvorsitz des Stadtpräsidenten Barczewski, des Starosten Nowak, des Garnison-Kommandeurs General Thommée und des Postdirektionspräsidenten Kozubel im Zivilcasino eine Radioausstellung zu veranstalten, die Radioapparate, Amateurarbeiten und eine Anzahl Kurzwellen sender verschiedener Systeme umfassen wird. Das Organisationskomitee dieser Ausstellung besteht aus Ing. Stangenhaus, Ing. Alfesiewicz und Budzinski.

y. Hilfe für Volksschulen. Infolge der verminderten Fürsorge der Regierung für die Volksschulen hat sich eine „Gesellschaft zur Unterstützung des Baues von öffentlichen Volksschulen“ gebildet, die im Laufe der acht Monate ihres Bestehens über ganz Polen ein enges Organisationsnetz verbreitet hat. Diese Gesellschaft gewährte dem Posener Bezirk eine finanzielle Beihilfe in Höhe von 340.000 Złoty. Davon erhielt die Stadt Bromberg ein zinsloses Darlehen von 90.000 Zł., das für den Bau einer Volksschule in Jagdchów (Jagdice) Verwendung finden soll. Mit den Arbeiten wird bereits begonnen.

y. Unbekannte Einbrecher verübten einen schweren Einbruch in das Treibhaus des Gärtnereibesitzers Josef Wisniewski. Der angerichtete Schaden beträgt nach Angaben des Geschädigten ca. 6000 Zł.

y. Kommando und Stab der Thorer Kavallerie-Brigade und gleichzeitig die Zentralbehörde sämtlicher Kavallerie-Formationen beim 8. Armee-Korps, welches in Kommerellen und dem nördlichen Teil der Wojewodschaft Posen in Garnison liegt, wird von Thorn nach Bromberg verlegt.

y. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung genehmigte eine weitere Anleihe zur Weiterführung des Krankenhausbaues in Bleichfelde und genehmigte die Verteilung des Reingewinnes der Stadtparkfeste, der im abgelauten Geschäftsjahr ca. 600.000 Złoty betrug. Es erfolgte sodann die Wahl der Steuereinschätzungs-Kommission, in welcher aber kein Vertreter der deutschen Bürger Brombergs gewählt wurde.

Egin

§ Ein rabiater Sohn ist der Landwirt Marcin Sudol aus Malice im Kreise Schubin. Er hatte sich mit seinen Eltern entzweit. Er stieß die Drohung aus, daß er dem Vater den Hals durchschneiden und die Mutter mit der Art töten werde. Die Eltern sollten nicht lange auf die Tat warten. Er stürzte sich mit einem Messer auf seinen Vater. Er konnte aber dabei von seiner Schwester und seiner Tante zurückgehalten werden. S. hatte sich nun deswegen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, die ihn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

Kolmar

§ Grundstücksverkauf. Auf der Zwangsversteigerung ist die 67 Morgen große Landwirtschaft von St. Galon in Budzin ohne lebendes und totes Inventar für den Preis von 21.800 Zł. in den Besitz des Privatbeamten Aloß in Posen übergegangen.

Budzin

pz. Für das Dialonissenhaus in Posen wurden in der hiesigen Gemeinde innerhalb von einer Woche mehr als 1.800 Eier gesammelt. Sammler waren die Konfirmanden und Katechumenen,

die einander in Eifer zu übertreffen suchten. Mancher von ihnen sammelte mehr als 100 Eier zusammen. Die größte Leistung aber vollbrachte der Konfirmand Karl Schmidt aus Budzin, der allein 200 Eier brachte.

Rogajen

Deutsche Fußballer in Rogajen

Am Sonnabend, dem 5. Mai, um 4½ Uhr und am Sonntag um 4 Uhr finden im Städtischen Stadion zwei Fußballwettkämpfe zwischen dem „G. Viktoria“-Schneidemühl und dem „Kogojński Klub Sportowy“-Rogajen statt. Am Sonnabend, abends 8 Uhr findet in Verbindung mit den Wettkämpfen im Central-Hotel ein Repräsentationsball statt.

Pinne

hg. Ständesamtliche Statistik. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1934 wurden im hiesigen Ständesamt 74 Geburten (37 Knaben und 37 Mädchen), davon 22 in der Stadt und 52 auf dem Lande, ferner 23 Eheschließungen, davon 8 in der Stadt und 15 auf dem Lande, und 45 Todesfälle, davon 16 in der Stadt und 29 auf dem Lande, registriert.

hg. Das Impfen der Kinder findet in diesem Jahre in Pinne am 26. Mai um 14½ Uhr in der katholischen Volksschule statt. Die Befestigung der geimpften Kinder erfolgt am 2. Juni.

hg. Die nächsten Jahrmärkte werden in Pinne wie folgt abgehalten: Am 17. Mai Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, 12. Juli (Vieh- und Pferdemarkt), 16. August (Vieh- und Pferdemarkt), 18. Oktober (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) und 20. Dezember (Vieh- und Pferdemarkt).

hg. Der Rechtsanwalt Samolewski ist von hier nach Birnbaum verzogen. Rechtsanwalt Dobrowolski hat an seiner Stelle vom 15. April die Praxis übernommen. Die Büroräume befinden sich ul. Wolności 4.

Wittowo

sp. We-De-Ge. Am Sonntag fand eine Versammlung der Ortsgruppe der Westpolnischen Gesellschaft statt, die von ca. 30 Mitgliedern besucht war. Diplom-Landwirt Chudziński hielt einen interessanten Vortrag über Krankheiten an den wachsenden Kulturpflanzen und ihre Bekämpfung. Geschäftsführer von Jabell sprach über Steuerfragen und sonstige geschäftliche Angelegenheiten.

Ostrowo

+ Gerichtsjaal. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der ehemalige Wirt Smigielski gerichtet wegen Unterschlagung zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, in der Zeit von Juli 1931 bis November 1933 Dienstgelde in Höhe von rd. 7000 Zł. veruntreut zu haben. Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld und gab an, daß sein Gehalt nur gering war und er aus Not gehandelt habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis und verurteilte ihn zu fünf Jahren. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Bleichen

ik. Der Protest gegen die Wahlen zum Stadtvorstand ist noch nicht erledigt. Der bei dem Kreisausschuß durch eine Gruppe der Eike der Nationalen eingereichte Protest wurde nunmehr durch den Starosten an die Wojewodschaftsregierung überwiefen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte diese noch einige Zeit auf sich warten lassen, da man dort gegenwärtig mit den Vorbereitungen zu einer Sitzung des Provinziallandtages (Sejmik Wojewódzki) beschäftigt ist, die am 7. Mai ihren Anfang nehmen und 2 bis 3 Tage dauern soll.

Jarotichin

ik. Fährbetrieb genehmigt. Laut einer Verfügung der hiesigen Staroste ist die Fährüberfahrt der Warthe bei Nowa Wies Bogdorna für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

ik. Gift legen! In der Zeit vom 30. April bis zum 5. Mai ist zur Vertilgung der Feldmäule auf dem ganzen Gebiet der Kreis Jarotichin Giftweizen zu legen.

Schroda

t. Das Eichen von Mehgeräten für das Jahr 1934 wird in Herrenhofen (jetzt Domkowo), Kreis Schroda, in der Zeit vom 4. bis

Der Frühling ist da.

Denken wir einmal hierbei nicht an den Frühling in der Natur, sondern an unsere Geliebte. Wohl zu keiner Zeit des Jahres geben die Menschen hiermit leichtsinniger um als gerade im Frühjahr. Schon bei den ersten Sonnenstrahlen lassen sich die meisten verliebten die Winter- mit den Sommerkleidern zu vertauschen und sogar im Freien zu rasten. Erkältungskrankheiten sind in der Regel die Folge, die sie hierfür zu zahlen haben.

Seien Sie daher vorsichtig bei den ersten warmen Frühlingstagen. Sollte sich doch die Erfüllung einstellen, so bekämpfen Sie dieselbe sofort mit

Aspirin-Tabletten.

die den Körper im Kampf gegen die eingebrachten Krankheitserreger wesentlich unterstützen und weiteren Gefahren vorbeugen.

Ausverkauf

aller ausl. Marken-Hüte

wie Habig, Borsalino, Pichler, Wilke zu bedeutend ermäßigten Preisen, solange der Vorrat reicht.

Tomašek i Ska., ul. Pocztowa 9.

14. Mai im Lokal von Stanislaus Brzeziński vorgenommen. Zu dem Kirchbezirk Herrenhofen gehören nachstehende Dorfgemeinden und Gutsbezirke: Herrenhofen, Bagrowo, Biskupice, Borzejewo, Chlapowo, Dobicz, Gabilin, Giecz, Kopańce, Marjanowo, Mieczysławowo, Mijstki, Orzechów (jetzt Orzechowo), Rusiborek, Taragowagóra und Miskarowo (Forsterei).

Katwijk

4. Familienabend. Am Sonntag, 29. April, wurde die Kirchengemeinde von Herrn Pastor Lic. Schulz zu einem Familienabend im Saale des Herrn Malin eingeladen. Mit einem Marsch, gespielt von dem Posanenchor, wurde der Abend eingeleitet. Herr Pastor Schulz hielt dann eine Ansprache über die Ehe in der heutigen Zeit, die mit großem Interesse aufgenommen wurde. Es folgten nun Gesangsvorträge des Kirchenchors, Jungmädchenvereins und Lautenchores. Frau Pastor Schulz las zwei Lieder zur Laute. „Du bist mein Licht“ und „Ich fahr dahin“, welchen besonders großer Beifall gezollt wurde. Ebenfalls großen Beifall erntete der Einakter „Der böse Kaufmann“ von Hans Sachs. Der Familienabend war gut besucht.

Die Jagd auf Dillinger auf dem Kriegspfade

Die Bundes- und Staatsbehörden haben eine Art Belagerungszustand über den Norden des Staates Indiana verhängt, als Gerüchte davon liefen, daß Dillinger, von Minnesota kommend, sich auf dem Wege nach dem Süden im Staate Indiana befinde.

Alle Straßen wurden gesperrt, und jeder Vorüberkommende mußte sich ausweisen. Die Behörden werden förmlich überschüttet mit Informationen von Menschen, die Dillinger gesehen haben wollen. Es steht fest, daß sich die Bande Dillingers versteckt hat, denn immer wieder werden an verschiedenen Orten entweder durch Dillinger selbst oder aber durch seine Komplizen Räubereien kleineren und größeren Umfanges durchgeführt.

Der „Adjutant“ Dillingers, George Nelson, nahm kürzlich einen Chippewa-Indianer und seine Familie auf drei Tage gefangen, indem er bei ihnen versteckte. Wie der Indianer erzählte, habe Nelson

72 Stunden ohne Schlaf und ohne Nahrungsmittel zu nehmen,

in der Ecke des Zimmers mit einem Schnellfeuergewehr auf den Knien gesessen. „Er tat nichts außer schweigen und seine Fingernägel kauen“, erklärte der Indianer. Als der Hunger Nelson keine Ruhe mehr gab, da im Hause nichts vorhanden war, nahm er sich den Indianer mit, hielt zwei Autos an, nahm den besten und schnelleren Wagen für sich, während er sich von anderen die Zündung zerstückte, und ließ nach dem Indianer den Weg nach Norden zeigen. Nach einiger Zeit warf er den Indianer heraus und verschwand. Dieser Überfall auf einen Indianer hat dazu geführt, daß sich der ganze Chippewa-Stamm nunmehr der Suche nach Dillinger anschlossen hat. Die Chippewas gelten als außerordentlich gute Läufer, die eine besonders gute Ortskenntnis der ausgedehnten Waldgebiete des nördlichen Minnesota besitzen, in denen sich Dillinger seit einer Woche herumtreiben scheint.

Wie groß die Panik ist, die Dillinger und seine Bande unter der Bevölkerung verbreitet haben, geht daraus hervor, daß sogar in dem im Süden liegenden Texas Vorbereitungen für eine Jagd auf Dillinger getroffen werden, weil man aus lauter Nervosität eine Verbindung zwischen Dillinger und einigen gefährlichen Gangstern in Texas und Neu-Mexiko vermutet. Man will unter allen Umständen verhindern, daß Dillinger, falls er sich entgegen allen Vermutungen aus Minnesota nach dem Süden durchschlagen sollte, von den ihm befreundeten Banditen des Südens Unterstützung zur Flucht nach Mexiko erhält.

Von der kanadischen Grenze bis Mexiko wird Dillinger gesucht, aber niemand weiß, wo er sich wirklich aufhält.

Ein neuer Streich der Dillinger-Banditen

Chicago, 1. Mai. Eine 3 Mann starke Polizeipatrouille verfolgte im Kraftwagen ein Auto, in dem 4 Verbrecher saßen, die zu der Bande Dillingers gehören, unter ihnen John Hamilton und George Nelson. An einer Tankstelle wurden die Banditen von den Polizisten eingeholt. Als die Polizeibeamten zur Festnahme schreiten wollten, zogen die Verbrecher plötzlich Maschinenpistolen. Ein Polizeibeamter, der sich widersetzen wollte, wurde bewußlos geschlagen; die beiden andern wurden entwaffnet und mit den Rufen „Hände hoch“ auf ein benachbartes Feld getrieben. Die Banditen sind entkommen.

John Dillinger verwundet

Während die Suche nach Dillinger eifrig fortgesetzt wird, wird jetzt bekannt, daß er und sein Hauptgefährte John Hamilton an einem Banraub in Carlson teilnahmen, bei dem beide Schüsse in die Schulter erhielten. Sie zwangen die Beamten des Städtischen Gesundheitsamtes in St. Paul, ihre Wunden zu verbinden.

Ein Beamter hat jetzt vor Bundesjustizbeamten ausgesagt, daß am 15. März in seinem Büro drei Männer erschienen seien, von denen einer unter seinem Mantel ein Maschinengewehr verborgen hielt. Die Männer hätten ihn aufgefordert, sie neu zu verbinden, was er auch getan habe. Der Beamte hat, wie er sagt, den Verwundeten geraten, am nächsten Tage wiederzukommen. Er habe inzwischen die Behörden benachrichtigen wollen. Später sei er aber von seinem Vorgesetzten abgekommen, da die Männer nicht wieder erschienen seien. Damals habe er nicht gewußt, daß die Besucher Dillinger und sein Hauptgefährte Hamilton gewesen seien. Der Beamte hat jetzt selbst Antrag auf Suspendierung vom Amt gestellt. Bei dem Banraub wurden damals 52 344 Dollar erbeutet. Der Überfall wurde von sieben Banditen, die zum Teil mit Maschinengewehren bewaffnet waren, ausgeführt.

Grubenerplosion in England

16 Bergarbeiter getötet

London, 1. Mai. Eine schwere Explosion ereignete sich in Leigh-Lancashire. Nach einem noch unbestätigten Bericht sind 16 Bergarbeiter ums Leben gekommen. Etwa 20 Mann wurden verletzt. Etwa 210 Bergleute befanden sich zur Zeit der Explosion

in dem betreffenden Grubenabschnitt. Gegen 10 Uhr waren 90 von ihnen geborgen. Man glaubt, daß es sich um eine Kohlenstaubexplosion handelt.

Hornfischer wieder Europameister im Ringen

Wie nach den letzten Ausscheidungskämpfen zu erwarten war, hat der deutsche Schwergewichtsmeister Kurt Hornfischer (Münsterberg) bei den Europa-Meisterschaften der Amateurringer in Rom seinen Titel mit Erfolg verteidigt. Sein Endgegner stand, nachdem er den Schweden Svensson bezwungen hatte, nicht mehr in Frage. Hinter Svensson besetzte der Finne Niemeläe den dritten Platz.

Deutschlands Vertreter im Halbschwergewicht, Erich Siebert (Darmstadt) schlug sich ausgezeichnet, wenn es ihm auch nicht gelang, gleich Europameister zu werden. Den ersten Platz belegte der starke Lette Vietags, der nur eine Punktniederlage durch Siebert hinzunehmen brauchte, alle anderen Kämpfe aber entscheidend gewinnen konnte. Vietags hatte dadurch nur zwei Minuspunkte erhalten, während der dreifache Punktsieger Siebert, vor dem sich auch der Olympiasieger Koffinen (Finnland) beugen mußte, bei drei Minuspunkten vor dem Tschechen Wracel mit dem zweiten Platz vorliebnehmen mußte.

In den übrigen Gewichtsklassen konnten sich die Deutschen nicht placieren. Der Federgewichtler Ehrlich kam durch zwei umstrittene Entscheidungen um die Früchte seiner Arbeit und schied vorzeitig aus. Schaefer (Schiffersdorf) mußte im Weltergewicht hinter dem Sieger Glens (Schweden) sowie dem Titelverteidiger Nordling (Finnland) und dem Italiener Gallagati mit dem vierten Platz vorlieb nehmen, ob-

wohl er die gleichen Erfolge aufzuweisen hatte wie der Finne und der Italiener.

Länder-Gesamtergebnis: 1. Schweden 12 Punkte, 2. Finnland 8 Punkte, 3. Deutschland und Ungarn je 5 Punkte.

Phantastischer Weltrekord im Angelfischen

Die Meldung aus Des Moines (Iowa), nach der Jack Torrance im Angelfischen eine Leistung von 17.05 Meter erzielt haben sollte, ist schnell berichtigt worden. Man hatte sich um zehn Zoll verrechnet, so daß es nicht 17.05, sondern 16.80 Meter heißen muß. Aber auch dieser Wurf ist bewundernswürdig. Er übertrifft die bisher beste Leistung, die John Syman in der Vorwoche mit 16.48 Meter aufstellte, um 32 Zentimeter.

Den polnischen Rekord im Diskuswerfen konnte Hefajasz bei internen Kämpfen der „Warta“ auf 47.20 Meter verbessern.

Italienischer Sieg im Jagdspringen

Rom, 30. April. Der 3. Tag des internationalen Reitturniers in Rom ging bei äußerster Hitze und schwülem Wetter vonstatten. Der Besuch war aus diesem Grunde recht spärlich. Auf der Ehrentribüne erschien im Verlaufe des Springens, förmlich begrüßt, König Viktor Emanuel. Das Programm wurde von einem Jagdspringen um den Premio Pincio ausgefüllt. 14 Hindernisse waren zu springen, wobei ein Doppelpflichter den meisten Teilnehmern zum Verhängnis wurde. Lediglich Rittmeister Momm auf Vaccarat umschiffte als einziger fehlerlos die Deutsche auch diese Klippe. Mit seiner Zeit von 1.45 blieb er jedoch um 10 Sekunden hinter dem siegreichen Italiener Major Dequo auf Pegaso zurück.

Reitturnier in Gnesen

sp. Gnesen, 28. April. Das diesjährige Reitturnier wurde mit einem Disparitätspolen — Gnesen eröffnet. Das sommerliche Aprilwetter war der Veranstaltung günstig.

Das erste Konkurrenzreiten hatte als Bedingung: zwölf Hindernisse 1.10 Meter hoch, 3 Meter breit in einer Laufzeit 375 Meter in der Minute zu nehmen. 62 Nennungen lagen vor, die sich fast alle dem Starter stellten, darunter als einziger deutscher Reiter Baron v. Lüttich mit zwei Pferden. Erster Sieger wurde Rittmeister Paszotta vom 16. Ulanen-Regiment auf Pferd Balor, den zweiten Platz belegte Kapitän Ribicki.

Nach einer Pause, in der Frau Starost Suski die Geldpreise verteilte, folgte ein zweites Reiten, bei dem zwölf Hindernisse, 1.20 Meter hoch, 3.50 Meter breit, Laufzeit 375 Meter in der Minute, zu nehmen waren. Oberleutnant Gustowski vom 17. Ulanen-Rgt. wurde Erster, Kapitän Mikulski belegte den zweiten Platz.

Zweiter Tag

Viele Tausende Besucher lagten das herrliche Wetter auf den Rennplatz. Die große Tribüne war dicht besetzt. Der Kommandierende General Frank-Pölen sowie Kardinal Dr. Hlond waren kurze Zeit Gäste der Veranstaltung. Bei seinem Eintreffen wurde Kardinal Dr. Hlond vom Starosten Suski und General Malinowski begrüßt. Eine hier zu Gast weilende Marinekapelle spielte den Begrüßungsmarsch.

Ein Reiten für Zivilpersonen mit zehn Hindernissen, 1 Meter hoch, 2.50 Meter breit, Laufzeit 375 Meter in der Minute, ging als erstes vom Stapel. Siegerin wurde Fräulein M. Zwierrichowicz auf Pferd Arwis, zweite Frau Harland auf Pferd Tanina, dritte Fräulein Sitorfska auf Pferd Lastawy Pan. Die mitreitenden Herren, darunter zwei deutsche Reiter, Baron von Lüttich und J. von Wendorff, schnitten schlecht ab.

Es folgte ein Gruppenreiten. Der Pommereller Pferdeklubverein Graudenz hatte den Banderpreis zu verteilen; außerdem war für die fliegende Gruppe von vier Reitern ein Geldpreis von 500 Zl. ausgesetzt. Zum Sieger wurde abermals der Pommereller Pferdeklubverein proklamiert. Es wurde jedoch Protest erhoben, so daß es zu nochmaligem Abreiten kam, bei dem die Gruppe 17. Ulanen-Regt. iv Lisa Siegerin wurde.

Den Schluß des Tages bildete ein Damenreiten mit zehn Hindernissen von 1 Meter Höhe und 2.50 Meter Breite, Laufzeit 375 Meter in der Minute. Frau Harland auf Pferd Tanino belegte den ersten Platz, zweite wurde Frau Lutta auf Pferd Obama, den dritten Platz mußten sich die Damen Roma Broedere und Jozsa Sitorfska teilen.

Dritter Tag

Der gestrige Renntag wurde mit einem Schnelligkeitsreiten eröffnet. Vierzehn Hindernisse, 1.30 Meter hoch, 4 Meter breit, waren zu nehmen. Oberleutnant Dabbski-Nerlich vom 7. Armee-Kommando auf Pferd Polus belegte den ersten Platz mit einer Laufzeit von 1 Minute 7 Sekunden.

Ein Reiten für Zivilpersonen bildete den Abschluß. Bedingung waren zwölf Hindernisse, 1.10 Meter hoch, 3 Meter breit, Laufzeit 400 Meter in der Minute. Als erste Siegerin ritt Frau Harland auf Pferd Tanina vor die Tribüne, zweite wurde Baron von Lüttich auf Pferd Arwis, dritte Fräulein Broedere auf Pferd Pelikan. Eine Dame stürzte mit ihrem Pferde beim Hindernisnehmen und mußte vom Plage gefahren werden.

Der große Tag der Veranstaltung ist der 3. Mai, zu dem sich bereits eine Anzahl von Ausflüglern angemeldet haben.

Treffpunkt

Messebesucher

ist die Buchdiele

der KOSMOS Sp. z o. o., Poznań,

Zwierzyniecka 6 (Vorderhaus)

in der Nähe der Haupt-Ausstellungshalle.

In neuzeitlich eingerichteten Räumen stellen wir aus:

Das neue deutsche Schrifttum. Neue Romane, Reise- u. Unterhaltungsschriften. Jugendsschriften u. Bilderbücher. Reiseführer, Karten. Gesetzbücher im polnischen Originaltext und in deutscher Übersetzung. Fachbücher über Landwirtschaft und Gartenbau. Zeitungen und Zeitschriften. Modenblätter in großer Auswahl.

Kleine Anzeigen

Bettwädicke



Überflutungs-Laken und Kuppeln für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Decken, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwädicke empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl. Wädickefabrik und Leinwandhaus.

J. Schubert

vorm. Weber

nur

ul. Wroclawska 3.

Spezialität: Brautausstatten, fertige, auf Bestellung u. vom Meter.

Kino

Kino „Gwiazda“

Alejo Marinkowski 28

Heute Premiere:

Eine Million

mit Annabella.

Automobile

Michelin

Superconfort

(Aero)

mit höchster

Gleitschutzwirkung

Bibendum - Reifen und

Schläuche, neuester Typ

in weltbekannter

Qualität sofort lieferbar

Org. Gargoye

Oele und Fette

Chevrolet-Teile

und Akkumulatoren

Fa. Pneumatyk,

früher Auto-Müller

Telefon 6976

Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.



Ballon Fahrräder

in bester Ausführung

billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a.

Kaufgesuche

Gebrauchtes

Paddelboot

Zweiflügel, gefacht, Off.

unter 7396 a. d. Geschft.

dieser Zeitung.

Erbitte ausführl. billig.

Angebote

in Kiefern-, Erlen-,

Eichen-, Birken-, Buchen-,

Eichen-Schnittmaterial

unter 7442 a. d. Geschft.

dieser Zeitung.

Sauggas-Motor

20 PS., betriebsfähig,

zu kaufen gesucht.

Ganefeld

Borowo, p. Biskupice.

Balkonzimmer

elegant, frei.

Stradeck 32, Wohn. 4

am Park Biskupa.

Stellengesuche

26jähriges, evgl.

Mädchen

sucht Stellung. Koch-

kenntnisse, Glanzplättchen

sowie Zeugnisse vorhanden.

Off. unter 7435 an

die Geschft. d. Zeitung.

Suche zum 1. Mai auf

Land für kleinen Beamten-

haushalt anständiges evang.

Mädchen

mit Borkenkenntnissen, Offerten

unter Nr. 7438 an die

Geschftsstelle d. Zeitung.

Langjähriger Kaufmann

Inhaber eines größeren

Unternehmens, Haus-

besitzer etc. sucht in Ver-

treuungen erklaffiger Fir-

men für Massenartikel,

übernimmt Konsigna-

tionslager etc. Off. unt.

7389 a. d. Geschft. d.

Zeitung zu richten.

Geldmarkt

5000 Zl

auf 1. Hypothek zu ver-

geben. Zu erfragen unt.

7440 in der Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Mangelhaftes Zollverfahren

Eine wichtige Entscheidung des Obersten
Verwaltungsgerichts

Die Handhabung des Zollverfahrens durch die Behörden gibt bei der Strittigkeit der Anwendbarkeit so mancher Zollsätze auf bestimmte Warengattungen sehr oft Anlaß zu Beschwerden der interessierten Kaufmannskreise und zu Klagen an das Oberste Verwaltungsgericht. Bezeichnenderweise steht auch das Finanzministerium als die oberste Behörde über das Zollwesen manchmal auf einem falschen Standpunkt, soweit es auf die Rechtsgründe für die Anwendung eines bestimmten Verfahrens in der Behandlung von Zollfragen ankommt. Von diesem Verfahren soll hier berichtet werden.

Hat die zollbemessende Behörde Zweifel über die Richtigkeit des angewendeten Zollsatzes, so überweist sie eine Stoffprobe der zu verzollenden Ware an das Finanzministerium, das dann eine besondere warenkundliche Untersuchung durch ihm zur Verfügung stehende Organe anstellt, deren Ergebnis über den anzuwendenden Zollsatz zu entscheiden hat. In vielen Fällen ist für diese Entscheidung ein Gutachten des beauftragten Beirates für Warenkunde (Kada Towaroznawcza) maßgebend. Diese Gutachten des Beirates für Warenkunde bleiben dann gesammelt als eine Art Normfodex zur Anwendung in gleichen oder ähnlichen Fällen. In einzelnen Fällen erläßt das Finanzministerium auf Grund solcher Gutachten besondere Weisungen und Aufklärungen an die unterstehenden Zollbehörden, die gleichfalls eine Sammlung von Tarifationsentscheidungen zur allgemeinen Anwendung in vorkommenden Zollfragen bilden.

Unlängst eines Streitfalles, in dem es sich um die auferlegte Nachzahlung des Zolls auf Grund eines solchen Gutachtens des Beirates für Warenkunde und einer darauf basierten Aufklärung des Finanzministeriums handelte, hatte das Oberste Verwaltungsgericht Gelegenheit, seine Stellung zur Frage der Verbindlichkeit solcher Gutachten und Weisungen zu kennzeichnen. Das Oberste Verwaltungsgericht stellte fest, daß für die Anwendung von Zollsätzen auf die zu verzollenden Waren lediglich die Bestimmungen des Zolltarifs und die vom Finanzministerium auf Grund des Art. 1, Absatz 2 der Verordnung vom 11. Juni 1930 über den Zolltarif herausgegebenen Erläuterungen zum Zolltarif, die ordnungsmäßig im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht worden sind, maßgebend sein können. Die zum Beschluß erhobenen Gutachten des Beirates für Warenkunde und die im Zusammenhang mit diesen Beschlüssen vom Finanzministerium herausgegebenen Entscheidungen oder Anordnungen können in keinem Falle eine Rechtsgrundlage für die Anwendung von Zollsätzen bilden, weil sie nicht im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht worden sind.

Soweit also im Zolltarif eine Unterscheidung von Warengattungen nach ihrer inneren Beschaffenheit bezüglich des für die Anwendung in Frage kommenden Zollsatzes nicht enthalten ist, könne die Behörde zur Begründung einer solchen Unterscheidung weder auf die Beschlüsse des Beirates für Warenkunde, noch auf die auf diesen gegründeten Anweisungen des Finanzministeriums sich berufen. (Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts vom 4. November 1933, Reg.-Nr. 628/30.)

Rom im Umbruch

Von Dr. Gustav W. Eberlein, Rom

Es läßt sich ungefähr ausrechnen, wie viele Kubikmeter Erdreich umgekehrt werden mußten, um den achten Hügel Roms abzuhängen: denn noch steht die Säule, deren Höhe angeblich dem früheren Gelände entspricht, die rund 30 Meter hohe Trajanssäule, um die sich das erste Hügelband windet. Unmäßig umfangreich war also dieser Hügel, ein Ausläufer des Quirinalis, nicht. Ein neuer achter Hügel ist übrigens ohne bauliche Absicht entstanden, der sich allmählich aus den Scherben der Trümmere bildet, die am inneren Tiberhagen zu Bruch gingen. Heute stehen auf seinem Gipfel die schönsten Klöster, vor allem aber das Malteserpriorat, durch dessen Schlüsselloch man nur zu schauen braucht, um im kleinsten Rahmen die größte Kuppel der Welt zu erblicken, die Peterskuppel. Sie wächst aus einem Hügel auf, der bis zum heutigen Tage als Steinbruch benutzt wird. Der gelbe Sandstein, der dort gebrochen wird, gab einem guten Teil von Rom Farbe und Charakter.

Ein anderer „Steinbruch“ schien jahrhundertlang unerschöpflich: das Kolosseum. Aus seinen Quadern wurde u. a. der florentiner Palazzo Venezia errichtet, in dem Mussolini regiert. Aus dem Kolosseum stammt der herrliche rötliche Stein, daneben lieferte es Unmengen von Travertin und Marmor. Und trotz dieses Raubbaus ist es heute noch — kolossal.

Der römische Boden war also schon immer in Bewegung, in Aufbruch und Umbruch, seit Mussolini aber wird darin herumgebuddelt, daß die Stadt manchmal aussteht wie eine Goldwäscherei oder ein in Abbau befindliches Diamantenfeld. Und der Vergleich ist berechtigt, als man im allgemeinen denkt, denn jede Schaufel Erde muß auf Schätze und Kostbarkeiten durchsucht werden, und fast jeder Kubikmeter lohnt die Arbeit! Jeder Spatenstoß trifft ins Mark des Altertums, jede Kopfwendung des Greifbagers ist ein Querschnitt durch verschüttete Kulturen. Klopfernden Herzens schauen die Archäologen zu, wie wird ihre Erwartung enttäuscht. Wenn man sich vor Augen stellt, wie viele Generationen schon das riesige Gräberfeld durchwühlt haben, um zu verwerten, was jeweils verwertbar schien; wenn man bedenkt, daß der Marmor entweder wie Unkraut verjagt oder zu Kalk gebrannt wurde; wenn man weiß, daß die Zerstörung der heidnischen Bildwerke ein aus-

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzes

Am 1. Januar d. J. ist ein Gesetz in Kraft getreten, das für die Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine Reihe von Neuerungen bringt. Diese Neuerungen verdienen insbesondere besondere Beachtung, als bei einer Unterlassung bestimmter gesetzlicher Vorschriften in vielen Fällen hohe Geldstrafen vorgesehen sind, die die Summe von 3000 Zl. erreichen können.

Als Grundlage des neuen Gesetzes diente das alte deutsche Gesetz über die G. m. b. H. Das polnische Gesetz sagt, daß eine G. m. b. H. zu wirtschaftlichen Zwecken gegründet werden kann, sofern andere Gesetze eine Einschränkung nach dieser Richtung nicht vorsehen. Die G. m. b. H. ist eine Handelsgesellschaft und eine juristische Person. Die Teilhaber sind persönlich für die Verpflichtungen der Gesellschaft nicht haftbar. Bei den Rechten und Pflichten der Teilhaber sieht das Gesetz als wichtige Bestimmung vor, daß der Vorstand verpflichtet ist, ein Teilhaberbuch zu führen, in welches Vor- und Zunamen (Firma) jedes Teilhabers einzutragen ist, ferner seine Adresse und die Zahl und Höhe seiner Anteile. Einzutragen sind ferner alle Veränderungen in der Personalaufstellung der Teilhaber und der Anteile. Jeder Teilhaber hat das Recht, in dieses Teilhaberbuch einzusehen. Nach jeder Vornahme der Eintragung einer Abänderung hat der Vorstand dem Registergericht eine vom Vorstande unterschriebene neue Liste der Teilhaber mit Angabe der Zahl und Höhe ihrer Anteile einzureichen. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Zum Vorstandsmitglied können Teilhaber oder Nichtteilhaber berufen werden. Wenn der Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorseht, werden die Mitglieder des Vorstandes von den Teilhabern berufen.

Wichtige Bestimmungen sieht das neue Gesetz in bezug auf den Aufsichtsrat und die Herstellung und Veröffentlichung der Bilanz vor. Was die Kontrolle anbelangt, sagt das Gesetz, daß jeder Teilhaber das Recht hat, eine Kontrolle auszuüben. Zu diesem Zwecke hat jeder Teilhaber das Recht, Bücher und Dokumente der Gesellschaft durchzusehen, eine Bilanz zum eigenen Gebrauch herzustellen und vom Vorstande Aufklärung zu verlangen. Der Gesellschaftsvertrag kann einen Aufsichtsrat oder eine Revisionskommission oder beide Organe bestimmen. In Gesellschaften, deren Anlagekapital die Summe von 250 000 Zl. übersteigt und mehr als 50 Teilhaber vorhanden sind, muß ein Aufsichtsrat oder eine Revisionskommission bestimmt werden. Im Falle, daß ein Aufsichtsrat oder eine Revisionskommission besteht, kann der Gesellschaftsvertrag eine individuelle Kontrolle der Teilhaber ausschließen. Der Aufsichtsrat besteht mindestens aus drei durch Beschluß der Teilhaber gewählten Personen. Der Gesellschaftsvertrag kann eine andere Form der Berufung der Aufsichtsratsmitglieder vorsehen. Der Aufsichtsrat wird für ein Jahr berufen, wenn der Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorseht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates können jederzeit abberufen werden.

In bezug auf die Bilanz sieht das Gesetz folgende zum Teil neuartige Bestimmungen vor. Wenn z. B. die vom Vorstande aufgestellte

Bilanz Verluste aufweist, die die Reservesfonds und das Reservekapital sowie die Hälfte des Anlagekapitals übersteigen, so ist der Vorstand verpflichtet, unverzüglich eine Generalversammlung zur Beschlußfassung über die weitere Existenz der Gesellschaft einzuberufen. Im Zusammenhang damit bestimmt das Gesetz, daß die Mitglieder des Vorstandes für die Führung der Bücher und der Rechnungen der Gesellschaft haftbar sind. Wenn der Gesellschaftsvertrag nichts anderes vorseht, dann ist das Rechnungsjahr der Gesellschaft das Kalenderjahr. Der Vorstand ist verpflichtet, im Laufe von zwei Monaten nach Ablauf des Rechnungsjahres eine Bilanz herzustellen und sie den Teilhabern und den Aufsichtsratsorganen zugänglich zu machen. Er muß ferner eine Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Jahr und einen genauen schriftlichen Geschäftsbericht herstellen. Wenn die Gesellschaft ihre Tätigkeit in der zweiten Jahreshälfte begonnen hat, kann die Bilanz und der Geschäftsbericht mit dem nächsten Jahre verbunden werden. Innerhalb von zwei Wochen nach der Genehmigung durch die Generalversammlung hat der Vorstand dem Registergericht und dem Industrie- und Handelsministerium die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Geschäftsbericht und eine Abschrift des Beschlusses der Generalversammlung einzureichen. Gesellschaften,

Die Entrichtung von Stempelgebühren

Im Interesse der Steuerzahler möchten wir nochmals kurz auf die Bestimmungen über die Entrichtung von Stempelgebühren hinweisen, die bei der Abgabe von Reklamationen und Bittgesuchen nicht immer beachtet werden und darum vielfach zu Mißverständnissen führen.

Den gesetzlichen Bestimmungen zufolge (Dz. Ustaw Nr. 41/32) sind Eingaben um Ratenerteilung, Niederschlagung der Steuern und dergleichen Gesuche (Bittgesuche!) mit einer Stempelmarke im Werte von 3 Zl., jede Anlage mit einer solchen von 50 Groschen zu versehen. Eingaben um Niederschlagung der Steuern auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung, z. B. bei Arbeitslosen oder Rentempfangern, unterliegen keiner Stempelgebühr. Gesuche, die nicht mit einer Stempelmarke versehen oder auch nur ungenügend abgestempelt sind, werden überhaupt nicht, resp. dann erst erledigt, wenn die fehlende Stempelgebühr entrichtet worden ist. Hierbei sollte beachtet werden, daß der Behörde das Recht zusteht, die Stempelgebühr zwangsweise einzutreiben!

Einpriße — Reklamationen —, bei denen es sich um eine strittige Steuersumme von nicht mehr als 50 Zloty handelt, sind frei von Gebühren, bei Summen über 50 Zloty ist eine Stempelgebühr in Höhe von 2 Zloty zu entrichten. Unter „strittiger Steuersumme“ ist der Betrag zu verstehen, um welchen das betreffende Steuermaß herabgesetzt werden soll.

Interventionen unterliegen nicht der Stempelgebühr. Ist die Entrichtung der Stempelgebühr zu Unrecht erfolgt, so kann diese vom Zahler zurückgefordert werden. Ein diesbezüglicher Antrag ist an die betreffende Behörde

ten, deren Anlagekapital 250 000 Zl. übersteigt, haben innerhalb von 14 Tagen nach der Genehmigung durch die Generalversammlung die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung im „Monitor Polski“ und in den durch den Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Zeitungen zu veröffentlichen.

Die Tätigkeit einer ausländischen G. m. b. H. ist nach Art. 4 des Gesetzes nur bei einer Genehmigung des Handelsministers statthaft. Hierzu wird eine besondere Ausführungsordnung erlassen werden. Wie aus Warschau im Zusammenhang damit berichtet wird, beschloß der Ministerrat mit dem Entwurf einer Verordnung, welche die Bedingungen regelt, unter welchen ausländischen Gesellschaften m. b. H. ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Republik Polen ausüben können.

Nach dem Entwurf ist die Aufnahme der Tätigkeit einer ausländischen Gesellschaft abhängig von der Erlangung einer Genehmigung des Industrie- und Handelsministers. Vor dieser Genehmigung sind die Bankunternehmen und die Versicherungsunternehmen auszuweisen. Die ausländische G. m. b. H. wird, bevor sie ihre Tätigkeit in Polen aufnehmen darf, verpflichtet werden, ihre Firma in der Sprache, jedoch mit Uebersetzung in die polnische Sprache, und ferner das Land anzugeben, in welchem die Gesellschaft ihren Hauptsitz hat. In der Firmenbezeichnung muß ferner die Rechtsform der Gesellschaft, in diesem Falle die polnische Bezeichnung für G. m. b. H., angegeben werden.

innerhalb eines Monats vom Tage der Entrichtung an zu stellen, widrigenfalls Ansprüche darauf verfallen.

Das neue Warenzeichengesetz

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 31 ist das seit langer Zeit angekündigte neue Gesetz über die Kennzeichnung von Erzeugnissen polnischer Produktion veröffentlicht. Um dem Verbraucher die Möglichkeit zu geben, Erzeugnisse polnischer Herkunft zu erkennen, gewährt der Handelsminister die Erlaubnis, derartige Erzeugnisse mit einem besonderen Kennzeichen zu versehen. In einer besonderen Verordnung wird der Handelsminister die entsprechenden Bedingungen veröffentlicht, auf Grund welcher das Recht zur Führung eines solchen Kennzeichens erteilt werden kann. Die Verordnung wird ebenso Bestimmungen enthalten über die Muster solcher Zeichen und über die entsprechende Registrierung.

Produzenten, die das Recht zur Führung eines solchen Warenzeichens erhalten wollen, haben dem Handelsministerium eine schriftliche Erklärung einzureichen, aus welcher hervorgeht, daß die angemeldeten Erzeugnisse nicht und ganz den geforderten Bedingungen entsprechen. Dem Handelsminister steht das Recht zu, die Angaben auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen, nachträgliche Informationen und Erklärungen eingeholen usw.

Das Rahmengesetz über die Kennzeichnung polnischer Waren sieht in seinen Schlussbestimmungen Strafen für Uebertretungen vor. Insbesondere sind hohe Strafen bis zu zwei Jahren Haft und 10 000 Zl. Geldstrafe vorgesehen, wenn der Fall, daß Warenzeichen ohne Genehmigung des Handelsministeriums geführt werden.

gleichen. Geraten uns im Mosaiksplitter, taufeliche Kupfermünzen oder Dellämpchen in die Finger, die großen Räder fördern dagegen mächtige Gramisäulen, Trümmer von Göttertraden, menschliche Glieder aus Marmor von einer gespreizten Tag, die an jenen Kolosk erinnern, durch dessen Säulen die Reine die Schiffe fahren konnten. Mussolini läßt die Reine aufzurichten, die Trümmer zusammenlegen, und auf einmal ist Rom um einen Tempel reicher. Da kommen die Reine, die bisher natürlich nicht mit. Jeden Tag ändert sich das Bild.

Feuer kriegten die Römer folgendes: Den größten Teil Europas, der Florenz direkt mit Bologna verbindet, haben man vom 22. April ab in 16 Stunden nach München geschafft. Dann in den pontinischen Gefilden eine neue Welt Sabaudia, einen Naturpark dazu, den der Circe, und ein Teil Seeab. Gegenüber der Wohnung Mussolinis lag eine riesige Kriegausbruch vereinigte Villa mit einem über drei Hektar großen Park, in dem die schönsten Blumen Roms gedeihen. Der Park bestimmte Mussolini, kriegt das Volk. Am 21. April also wurde er freigegeben. Aber es läßt sich nicht alles zählen. Am wichtigsten für unser Thema ist die für den gleichen Tag vorgesehene Freilegung der Engelsburg.

Die Engelsburg, das Wahrzeichen des Tibers, hat eine Geschichte, die für ein ganzes Land ausreichen würde. Zuerst war sie das Mausoleum Hadrians, auf dessen Spitze er selber im Sonnengott stand, die Zügel einer Quadriga in der Hand. Auf Septimius Severus wurden dann alle römischen Kaiser beerdigt. Auf die Kaiser folgten die Päpste, sie machten der Festung daraus, man kann jetzt den geheimen Gang, der mit dem Vatikan verbindet, wieder besser sehen. Die Engelsburg war die Richtstätte des Mittelalters, man hat das heute schwer gefunden, mit dem Beatrice Cenci enthaupet wurde. Deutsche Landsknechte lagerten hier, auf der Engelsburg, die deutschen Heerführer den Ritterschlag. Der letzte Alt der „Tosca“ spielt auf den Zinnen der Burg, die schließlich ein Zeughaus wurde.

In ihrer vollen Wucht werden wir sie jetzt erst wieder sehen und empfinden, der ganze Hüften- und Mauertrümmer, und ist gefallen. Einige Zypressen geben die materielle am liebsten im übrigen liegt sie wieder sperrend und herrlich auf dem fahlschweren Strom. Damit hat der Umbruch nach der Niederlegung hinübergegriffen, und man spricht bereits von der Verlegung des ganzen Borgo, der engen, nichts weniger als hygienischen Gassen, die Engelsburg und Petersdom von einander trennen.

Rübenbauer und Zuckerfabriken

r. Das Abkommen zwischen den Zuckerfabriken ganz Polens und den Rübenbauern für die Zuckerkampagne 1934/35 sieht folgendes vor: Die Zuckerrüben werden nach zwei Kategorien bezahlt, und zwar: 1. für die normale Produktion für den Inlandskonsum und 2. für die Produktion für den Export. Der Preis für 100 kg Rüben netto für die Inlandsproduktion beträgt 4 zł loco Zuckerfabrik. Ausserdem erhält der Rübenbauer für je 100 kg Zucker dieser Kategorie 0.15 kg weissen Zucker in natura. Der Preis für 100 kg Rüben, die für die Exportproduktion bestimmt sind, beträgt 2.30 zł ohne Rücksicht auf den Preis für Exportzucker. Die Transportkosten der Rüben bis zur Fabrik betragen 0.50 zł pro 100 kg und werden vom Rübenbauer getragen. Es wurde folgende Zahlungsweise vereinbart: für jeden Doppelzentner Rüben erhält der Bauer einen zinsenlosen Barvorschuss von 150 zł, zahlbar in zwei Raten bis spätestens 1. Juli 1934. Zwei Wochen nach erfolgter Rübenlieferung, jedoch nicht früher als am 25. Dezember 1934, erhält der Rübenbauer zwei Drittel des Preises, wobei die erhaltenen Vorschüsse abgezogen werden. Zwischen 1. und 14. März 1935 ist der Rest zahlbar. Die Zuckerfabriken verpflichten sich ausserdem zur Lieferung von 15 kg Düngemittel und von 42.5 kg ausgepresster Rübenschnitzel für je 100 kg Zuckerrüben.

Sinkende Weizenpreise in Polen

O. Auf dem Inlandsmarkt sind die Preise für Weizen in den letzten Wochen durchschnittlich um 2 zł je 100 kg gefallen. In Ostschlesien wurden 18 zł loco Lemberg, in Warschau um 19 zł und im Posenschen nicht viel mehr als 16 zł gezahlt. In Getreidehandelskreisen ist man der Ansicht, dass die Preise für Weizen noch weiter sinken werden, da das Angebot die Nachfrage übersteigt. Die Produzenten haben im Herbst mit dem Verkauf von Weizen zurückgehalten, weil sie glaubten, im Frühjahr auf eine Preissteigerung rechnen zu können. Die Preise für Roggen wurden durch die Staatliche Getreidestelle reguliert, der Weizenpreis jedoch unterliegt der Regelung durch Angebot und Nachfrage.

O. In Wilna fand die Eröffnungssitzung der polnisch-baltischen Handelskammer statt, an der der lettische Konsul in Warschau, Dona, und der polnische Konsul in Riga teilnahmen.

Um Zyrardów

O. Die für den 27. d. M. einberufene Generalversammlung der Zyrardower Werke ist wiederum auf Antrag der polnischen Aktionärgruppe aus formalen Gründen worden. Die französische Mehrheitsgruppe bemüht sich, zu einer Verständigung mit der Minderheitsgruppe zu gelangen, die in den letzten ordentlichen Generalversammlungen den Antrag auf Auflösung der mit den französischen Firmen geschlossenen Verträge gestellt hat. Inzwischen ist die Geschäftsaufsicht über das Unternehmen verhängt worden und eine Reihe von Prozessen ist im Gange, weil die Geschäftsführung den Vorstand entlassen haben.

Generalversammlung der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft

O. Zu der am 30. April in Paris stattfindenden Generalversammlung der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft werden als Vertreter Polens Vizeminister Bobkowski des Finanzministeriums und der Vizeminister des Eisenbahnministeriums, Koc, der eben in London die Eisenbahnleihe abgeschlossen hat, bereits zeigen, ob die Zusicherungen, die sich in Wirtschaftsfragen gemacht haben soll, auf realen Grundlagen beruhen. Zum weiteren Mittel und zum Betrieb der Bahn sind Gelder erforderlich, die von den französischen Finanzkreisen mit Rücksicht auf die schwere Finanzlage Frankreichs bisher nicht aufgebracht werden konnten oder auch nicht aufgebracht werden wollten.

Verschärfung der staatlichen Preiskontrolle in Russland

O. Durch ein soeben veröffentlichtes Dekret der Sowjetregierung vom 26. d. M. ist die Kontrolle über die Einhaltung der von Staatsmassen festgesetzten Kleinhandelspreise für wesentlichen und genossenschaftlichen Handel noch verschärft worden, wobei gleichzeitig auch die Organisation der Kontrolle verschärft worden ist. Bisher wurde die Preiskontrolle durch die im Jahre 1931 bei den Sowjetrepubliken der Arbeiter- und Bauernrepubliken der Sowjetunion und der Bundesrepublik gebildete Staatliche Preisinspektion ausgeübt. Nachdem das Volkskommissariat der Arbeiter- und Bauerninspektion vor einiger Zeit aufgelöst worden ist, ist mit der Preisinspektion nunmehr das Finanzkommissariat gebildet, das eine neue Staatliche Preisinspektion bildet, die eigene Organe bei den Finanzkommissariaten der einzelnen Bundesrepubliken besitzt. Die Inspektion erhält sehr weitgehende Befugnisse, insbesondere kann sie bei Feststellung von Vergehen gegen die Preispolitik alle Einheiten der Handelsorgane, die durch gesetzlich festgesetzte Preise erhöht werden, ohne weiteres für die Staatskasse einzeln. Ferner kann sie die Leiter der staatlichen und genossenschaftlichen Ge-

schäfte für Vergehen gegen die festgesetzten Preise Geldstrafen bis zu 250 Rubel auferlegen, und den staatlichen Handelsorganen bindende Anweisungen über die unverzügliche Beseitigung der festgestellten Vergehen geben. Die Staatsanwaltschaft der Sowjetunion wird angewiesen, alle ihr von der Preisinspektion gemeldeten Vergehen gegen die Preispolitik der Sowjetregierung unverzüglich zu untersuchen. Die Handelsorganisationen sind verpflichtet, die Staatlichen Preisinspektion alle erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

Polnische Papiere in London fest

dk. Die 7prozentige Stabilisationsanleihe wurde in den letzten drei Jahren auf der Londoner Börse immer niedriger notiert, und zwar fiel der Kurs um 7.8 und oft auch um 10 Punkte. In diesem Jahr ist er nur um 3½ Punkte gefallen. In Polen bemüht man sich, daraus eine Vertrauensstimmung der Londoner Börse zu Polen zu konstruieren.

Vorrechte der polnischen Sozialversicherungsanstalten

dk. Zur Sanierung ihrer Finanzen ist den polnischen Sozialversicherungen das Vorrecht gestattet worden, nur 13 Wochen lang Unterstützung zu zahlen, wenn die Erwerbslosenziffer ansteigt und die Gesuche auf Zahlung von Unterstützungen sehr ansteigen. Jedoch muss vor Benutzung des Vorrechtes jeweilig eine Genehmigung des Fürsorgeministers eingeholt werden.

Gdingen und der Touristenverkehr

dk. Das Organ der Gdingener Handels- und Industriekammer glaubt, dass bei ausreichender Propaganda der Touristenverkehr durch Polen nach den baltischen Ländern und darüber hinaus nach dem Schwarzen Meer, der Türkei, Ägypten usw. in Gdingen in absehbarer Zeit den Anlaufhafen sehen könnte. Ausserdem besitzen Gdingen und die polnische Küste besonderen Wert für die Reisenden, so dass man an die Schaffung eines besonderen Büros, eines sogenannten „Bureau d'etudes“ gehen könnte, welchem die Aufgabe gegeben wäre, einen besonderen Aktionsplan zu entwerfen und zu verwirklichen.

Tagung des Verbandes der Handels- und Gewerbekammern

O. Am 28. und 29. April findet in Posen eine Tagung des Verbandes der polnischen Handels- und Gewerbekammern statt. Diese Tagung hat insofern Bedeutung, als es wahrscheinlich die letzte des Verbandes ist, der nach dem neuen Gesetz eine Umwandlung erfahren wird. Gleichzeitig tagen mehrere von verschiedenen Kammern eingesetzte gemeinsame Ausschüsse und der Beirat für den Kompensationshandel.

Posener Viehmarkt

Posen 1. Mai 1934

Auftrieb: Rinder 686 (darunter: Ochsen —, Kühe —), Schweine 2120 Kälber 899 Schafe 86, Ziegen —, Ferkel —, zusammen: 37

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder:

- Ochsen:
- a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 60—64
 - b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 54—58
 - c) ältere 46—50
 - d) mässig genährte 38—42
- Bullen:
- a) vollfleischige, ausgemästete 56—60
 - b) Mastbullen 50—54
 - c) gut genährte, ältere 40—46
 - d) mässig genährte 36—38
- Kühe:
- a) vollfleischige, ausgemästete 58—62
 - b) Mastkühe 46—52
 - c) gut genährte 38—40
 - d) mässig genährte 24—28

Färsen:

- a) vollfleischige, ausgemästete 60—64
- b) Mastfärsen 54—58
- c) gut genährte 46—50
- d) mässig genährte 38—42

Jungvieh:

- a) gut genährtes 38—42
- b) mässig genährtes 34—38

Kälber:

- a) beste ausgemästete Kälber 60—66
- b) Mastkälber 50—56
- c) gut genährte 42—48
- d) mässig genährte 32—40

Schafe:

- a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 56—60
- b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 40—52
- c) gut genährte —

Mastschweine:

- a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 66—70
- b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 62—64
- c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 56—60
- d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 48—54
- e) Sauen und späte Kastrate 56—64
- f) Bacon-Schweine —

Marktverlauf: sehr ruhig.

Metalle. Warschau, 28. April. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Bauxit 0.67, Antimon 1.10, Hüttenzink 0.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.88—0.90, Nickel in Würfeln 9.

Markte

Getreide. Posen, 1. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:			
Roggen	1680 to	14.75	
	30 to	14.70	
	90 to	14.65	
	90 to	14.60	
	15 to	14.55	
Weizen	845 to	16.25	
Hafer	30 to	12.75	

Richtpreise:

Kölggen	14.50—14.75
Weizen	16.00—16.25
Gerste, 695—705 g/l	14.25—14.75
Gerste, 675—685 g/l	13.75—14.25
Hafer	12.25—12.75
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	22.75—24.75
Roggenkleie	10.50—11.00
Weizenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Leinsamen	57.00—60.60
Senf	36.00—38.00
Sommerwicke	13.50—14.00
Peluschken	14.00—15.00
Felderbsen	16.50—17.50
Viktoriaerbsen	24.00—29.00
Folgererbsen	20.00—21.00
Blaulupinen	6.50—7.25
Gelblupinen	7.50—8.50
Klee, rot, roh	160.00—190.00
Klee, weiss	60.00—90.00
Klee, schwedisch	100.00—180.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—100.00
Wundklee	90.00—110.00
Inkarnatklee	100.00—120.00
Timothee	25.00—30.00
Raygras	59.00—65.00
Speisekartoffeln	2.80—3.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.14—0.15
Kartoffelflocken	14.00—16.00
Leinkuchen	20.50—21.00
Rapskuchen	13.50—14.00
Sonnenblumenkuchen	13.00—14.00
Sojaschrot	18.00—18.50
Blauer Mohr	42.00—48.00

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Mahlgroste, Hafer und Roggenmehl ruhig, für Weizen und Weizenmehl schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 4194 t, Weizen 1955 t, Gerste 15 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 57.5 t, Weizenmehl 17.5 t, Roggenkleie 302.5 t, Weizenkleie 22.5 t, Gerstenkleie 25 t, Viktoriaerbsen 13 t, Folgererbsen 2.5 t, Sämereien 3.6 t, Mais 2 t, Leinkuchen 7 t, Kartoffelmehl 150 t, Sirup 10.5 t, Dextrin 20 t, Fabrikkartoffeln 360 t, Speisekartoffeln 30 t.

Getreide. Bromberg, 1. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg.

Transaktionspreise: Roggen 285 t 14.75, Roggenstroh lose 50 t 2. Richtpreise: Weizen 15.75—16, Roggen 14.50—15.50, Braugerste 14 bis 15, Mahlgroste 13.50 bis 13.75, Hafer 11.75—12.25, Roggenmehl 65proz. 20 bis 21, Weizenmehl 65proz. 24.50—26.50, Roggenkleie 10.50—11, Weizenkleie, fein 10.50 bis 10.75, Weizenkleie gr. 10.75—11.25, Winterapps 42—44, Peluschken 12—13, Felderbsen 16—18, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 25—28.50, Folgererbsen 17—19, bl. Lupinen 6—6.50, gelbe Lupinen 7.25 bis 8, Raps 42—44, Serradella 10.50—11, Gelbklee abgesch. 80—100, Weissklee 65—90, Rotklee 150—180, Fabrikkartoffeln pro kg 0.16, Leinkuchen 21—22, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 13 bis 14, blauer Mohr 40—45, Senf 32—34, Leinsamen 50—55, Wicken 12—13, Wintererbsen 42—44, Kartoffelflocken 14.50—15.50, Speisekartoffeln 3.25—3.75, Pflanzkartoffeln 4—4.50, Trockenschnitzel 8.50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2520 t.

Produktenbericht. Berlin, 30. April. Freundlicher Wochenbeginn. Das Geschäft hielt sich zu Beginn der neuen Woche im Berliner Getreideverkehr, namentlich in Brotgetreide, erneut in ruhigen Bahnen, da mit dem neuen Monat die erhöhten Festpreise in Kraft treten und zudem der Verkehr durch den 1. Mai unterbrochen wird. Am Rhein bekundeten die Händler jedoch für Weizen einiges Interesse. Hafer ist gering angeboten und weiter fest, obwohl auch hier die Umsatzstätigkeit kein grösseres Ausmass annahm. Gersten werden verschiedentlich gefragt und liegen unverändert stetig. Durch feste Haltung zeichneten sich Exportscheine aus, für Weizenexportscheine war der Markt eher irregulär. Mehle blieben unverändert.

Getreide. Danzig, 30. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum ohne Handel, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr ohne Handel, Roggen neuer zum Konsum ohne Handel, Gerste feine zur Ausfuhr 9.25—9.55, Gerste mittel lt. Muster 9.00—9.20, Gerste 114 Pfd. 8.70, Gerste 117 Pfd. 8.50, Viktoriaerbsen prima ohne Handel, grüne Erbsen mittel ohne Handel, Roggenkleie 6.80, Weizenkleie grobe 7.40, Weizenschale 7.60, Hafer feiner 7.80—8.10. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 27, Gerste 14, Hafer 9, Hülsenfrüchte 3, Kleie u. Oelkuchen 1, Saaten 1.

Eier. Berlin, 30. April. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergrosshändlern ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: A) Inlandseier: Deutsche Handelsklasseneier I G 1 (vollfrische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9½, Grösse A unter 65—60 g 8½, Grösse B unter 60—55 g 8, Grösse C unter 55—50 g 7½, Grösse D unter 50—45 g 7. II G 2 (frische Eier) Sonderklasse 65 g und darüber 8½, Grösse A unter 65—60 g 8½, Grösse B unter 60—55 g 7½.

Grösse C unter 55—50 g 7. — B) Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 9, 17er 8½, 15½ bis 16er 8, Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67—69 g 9, 60—63 g 8½, 56—59 g 8. Witterung: schön; Marktlage: ruhig.

Getreide. Berlin, 30. April. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmk. Braugerste 172—176, Hafer, märk. 156—161, Weizenmehl 32.60 bis 33.60, Roggenmehl 22—23, Weizenkleie 11.75 bis 11.90, Roggenkleie 10.90—11.20, Viktoriaerbsen 40—44, kleine Speiserbsen 28—34, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16—16.50, Ackerbohnen 16.25—17.75, Wicken 14.75—15.75, blaue Lupinen 11—12, gelbe Lupinen 14.75 bis 15.50, Serradella 15.75—17.75, Leinkuchen 12, Trockenschnitzel 10.10—10.20, Sojaschrot 9.10, Kartoffelflocken 14.

Kartoffeln. Berlin, 30. April. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen; festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Speisekartoffeln je 50 kg: Weiss 1.45—1.55, rote 1.55—1.65, gelbfleischige Kartoffeln ausser Nieren 1.85—2.00 RM.

Zucker. Magdeburg, 30. April. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, do. Mai 32.05 RM. je 50 kg. Tendenz: ruhig; Wetter schön.

Zucker. Magdeburg, 28. April. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, April 32—32.10 RM. je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 1. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64 G, 4proz. Konvert.-Pfundbriefe der Pos. Landschaft 41 G, 4½proz. Zloty-Pfundbriefe der Pos. Landsch. (100) 42½, Bank Polski 81 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 30. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0395—3.0455, London 1 Pfund Sterling 15.65—15.69, Berlin 100 Reichsmark 120.68—120.92, Warschau 100 Zloty 57.78 bis 57.89, Zürich 100 Franken 99.22½—99.42½, Paris 100 Franken 20.20½—20.24½, Amsterdam 100 Gulden 207.34—207.76, Brüssel 100 Belga 71.48—71.62, Prag 100 Kronen 12.74—12.77, Stockholm 100 Kronen 80.70—80.86, Kopenhagen 100 Kronen 69.90—70.04, Oslo 100 Kronen 78.65—78.81, Banknoten: 100 Zloty 57.78—57.90, 4proz. (früher 5proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 64.50°G.

Warschauer Börse

Warschau, 30. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.24, Golddollar 8.94, Goldrubel 4.65—4.67½, Tschernowetz 1.15 bis 1.20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 172.70, Kopenhagen 121, Oslo 136.10, Stockholm 139.60, Montreal 5.27.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.85, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50—53.30, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 118.50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 58.25, 6proz. Dollar-Anleihe 76.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 61.63—62.25—62.50.

Bank Polski 82.50—83 (82.25), Starachowice 10.18—10.10 (10.35). Tendenz: kleine Umsätze.

Amtliche Devisenkurse

	30. 4.	30. 4.	28. 4.	28. 4.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	367.65	359.45	367.60	359.40
Berlin	208.15	209.22	208.28	209.32
Brüssel	123.47	124.09	—	—
Kopenhagen	—	—	120.35	121.55
London	26.96	27.29	26.94	27.20
New York (Scheck)	5.23	5.29	5.23	5.29
Paris	34.86	35.04	34.87	35.04
Prag	21.97	22.07	21.96	22.06
Italien	44.98	45.22	44.99	45.23
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	—	—	138.90	140.80
Danzig	—	—	172.29	173.15
Zürich	171.14	172.00	171.29	172.15

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	30. 4.	30. 4.	28. 4.	28. 4.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2.488	2.482	2.488	2.482
London	12.785	12.815	12.775	12.805
New York	2.491	2.495	2.490	2.494
Amsterdam	368.83	369.87	369.38	369.72
Brüssel	123.46	124.08	123.46	124.08
Danzig	171.14	172.00	171.29	172.15
Helsingfors	5.649	5.661	5.644	5.656
Rom	21.23	21.33	21.29	21.39
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaukas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	57.09	57.21	57.04	57.16
Lissabon	11.85	11.87	11.84	11.86
Oslo	64.24	64.36	64.19	64.31
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.40	10.42	10.38	10.40
Schweden	80.97	81.13	81.02	81.18
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.23	34.29	34.23	34.29
Stockholm	65.93	66.07	65.88	66.02
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Tel Aviv	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	79.82	79.98	79.82	79.98
Warschau	47.25	47.35	47.25	47.35

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschliesslich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtl. in Posen, Zwierzyńska 6.

Heute entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emilie Glodzin

geb. Stibbe

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Otto Glodzin,
Alfred Glodzin,
Herbert Glodzin, Gräfinne,
Gertraud Glodzin geb. Pardon,
Emmy Glodzin, Gräfinne,
geb. Tade.

Strzchowo, den 30. April 1934.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Engl. Friedhofes in Onieźno aus statt.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Werner v. Borck
Elisabeth v. Borck
geb. v. Scheele.

Jadowniki, 30. April 1934.
pow. Znin.

Auch Sie können sich

Ihr Zuhause zu einer Stätte dauernder guter Laune gestalten, wenn Sie es mit Möbeln ausstatten, die durch ihr gefälliges Äußeres Sie erfreuen und Ihnen durch zweckmäßige Form stets bereit Diener sind. — Solche frohlaunigen Gefährten sind die

Möbel von

Waldemar Günther
Swarzędz, Wrzesińska 1.

Bitte überzeugen Sie sich davon durch zwanglose Besichtigung meines Lagers. (Ich unterhalte kein offenes Geschäft.)

Preisofferten auf Wunsch.

**Besuchen Sie
die Messe**

bitte besuchen Sie auch uns

Walerja Patyk

Al. Marcinkowskiego 6
Filiale: ul. 27 Grudnia 3
gegenüber dem Polizeipräsidium

Beste und billigste
Einkaufsquelle
für Schokoladen
und Konfitüren.
Gegründet 1901.

In Dauerstellung

wird zum 1. Juli evtl. 1. Oktober gesucht ein verheirateter, deutsch-ebener.

Brenner

mit behördlicher Berechtigung, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahren in Brennerei, Trocknerei, elektr. Licht. Zeugnisabfchr., Referenzen an Dom. Krzyżanowo, p. Manieczki, pow. Śrem.

Salais de Danse

Kabarett - Restaurant - Cocktail-Bar - Attraktionen.
ul. Piekary 16/17 (Apollo-Passage) Tel. 11-98
Ab 1. Mai d. J. neues großes Programm mit in- und ausländischen Künstlern.

Attraktion der Saison!

Die Ungarn Anny et Capi

Budapest, das elegante, weltberühmte Salonduet.

BABY HARRISON

Sotrette et Chansonette
Gesang, Tanz, Humor.

Die unvergleichliche
CILLY RAVELLO
Charaktertänze

Noch weiterhin

IMRE SZENES

mit seinem komisch-charakt.
neuen Repertoire.

Der in ganz Europa
berühmte
GLADYSZ BAND

mit neuesten Jazzschlagern

Jeden Sonntag und Feiertag ab 5 Uhr nachm. **Five o'clock tea** mit vollständigem Künstlerprogramm.

Täglich Anfang 9 Uhr abends

Eintritt frei.

Lokal geöffnet bis früh

In Kürze erfolgt die Bröfnung des schönen Gartens

„Palais de Danse“

mit Dancing im Freien.

Die Direktion.

Am Sonnabend, dem 5. Mai, abends 7 Uhr
findet im

großen Saal des Handwerkerhauses
Poznań, ul. Ratajczaka Nr. 21

eine öffentliche Versammlung

statt, in der ich über das Thema:
„Die augenblickliche Lage der deutschen Minder-
heit“ sprechen werde und zu der ich hiermit einlade.

B. von Saenger,
Sejmabgeordneter.

Klempnerarbeiten für alle Zwecke
Neuanfertigungen und Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam.- u. Farben-

Schäufener-Scheiben, Fenster-Kitt usw.
Engros- und Detail-Verkauf
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Male Garbary 7a, Telefon 28-83.

Glas

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymborskiego

1. Treppe links,
(früher Wienerstr.)
in Poznań im Zentrum

2. Haus v. Pl. Sw. Krzyża
(früher Petriplatz)

Malerarbeiten

werden gut und billig

ausgeführt.

Brucka 19, Wohn. 19.

Ich gestatte mir

die Eröffnung meines

Spezialgeschäftes für Damenhüte

Al. Marcinkowskiego 5

höfl. bekanntzugeben. Auf Lager reizende
Modelle nach Wiener, Pariser und Londoner
Geschmack.

Niedrige Preise.

S. ROSIKOWA

POZNAŃ, Al. Marcinkowskiego 5 (gegenüber Hauptpost) Tel. 1416.

Überschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 „
Stellungsgehalte pro Wort 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibbriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt.

Verkäufe

**Stempel
Handschuhe
Wäsche**

für
Damen, Herren
und Kinder
kauft man preiswert
bei
L. Szlapeczyński,
Poznań, Starb Rynek 89

**Milchkannen
Melkeimer oval
Messeimer**

geeicht
**Milchsiebe
Kühler** und alle
milchwirtschaftlichen
Geräte,
Pergamentpapier
empfiehlt

Markowski,
Poznań,
Jasna 16. Tel. 6895.

G. Dill
Pocztowa 1

Uhren
und
Goldwaren

Wecker v. 22.
Goldene

Trauringe Paar v. 10 zł



**Eleganter
Selbstfahrer**

Arbeitswagen und Ge-
schirre, Koffert, Schrot-
mühle, Sägemaschine,
Drahtseile, Winden, De-
ckmalwaage, 5 PS.,
220 B., Gleichstr.-Motor,
Bierkessel, 1 Stiel 10 gr.
Bruteriei — Drington,
Rhodolander 50 gr —
Leghorn 40 gr — Khat
Cambell Entenbruterei
50 gr. Franko. Ver-
packung 1 St. 1,3 Dtsch.
Daggen, gestromt, mit
Mententafeln von dem
größt. Rüden der Welt
„Knut vom Friedens-
ed“, 93 cm hoch, Dtsch.
Daggenzwinger „Sar-
matia“, Zwergh-Reh-
vinscher-Welpen, aus
dem Zwinger „vom
Waldbader“, Deutsch-
lands beste Zucht —
schwarz mit Rotbrand
und Strichrote.

Sojabohnen Nr. 1427,
1 kg 1 zł. Zitronen-
Melisse-Samen, 5 g 1 zł,
Pflanze 10 gr. Edel-
Comfrey, 1 Stiel 10 gr.
Bruteriei — Drington,
Rhodolander 50 gr —
Leghorn 40 gr — Khat
Cambell Entenbruterei
50 gr. Franko. Ver-
packung 1 St. 1,3 Dtsch.
Daggen, gestromt, mit
Mententafeln von dem
größt. Rüden der Welt
„Knut vom Friedens-
ed“, 93 cm hoch, Dtsch.
Daggenzwinger „Sar-
matia“, Zwergh-Reh-
vinscher-Welpen, aus
dem Zwinger „vom
Waldbader“, Deutsch-
lands beste Zucht —
schwarz mit Rotbrand
und Strichrote.

F. M. Reibe.
Romanow, Labrowa,
1. Mogilno.

Anfragen — Rückporto.

APOLLO

5, 7, 9 Uhr

Der Liebling des Publikums
und elegante
Sänger

Eugenjusz BODO



**Der Liedersänger
von Warschau**

in der schönsten
polnischen
Musik-Komödie

Am Dienstag, 1. Mai

Grosse

Gala-Premiere!

METROPOLIS

4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Offene Stellen

Fräulein

perfekt Deutsch, für An-
aben 6, 5 u. 3 Jahre, wird
gesucht (nach außerhalb).
Monatlich 30.— zł.
Male Garbary 8, B. 8.

Zum 15. Mai
Wirtin

für größeren Landhaus-
halt gesucht. Angeb. mit
Zeugnisabfchriften und
Gehaltsforderung an:
Frau E. Goelle
Gwiazdowo, p. Kozłowy
(Poznań)

Verschiedenes

Neß-Anode

für Gleichstrom, 110/220
Volt, ganz billig abzu-
geben.

Harald Schuster

Poznań, sw. Wojciech 29

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad zum 1. Juli
gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter 7391
a. d. Gesch. d. Zeitung

Die Motten kommen
nicht in Ihre Sachen
wenn Sie die
Gegenmittel kaufen
in der
Drogeria Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Nähe
elegant, schnell, billig
Kleider, Mäntel und
Kostüme.
Stochla (Time)
sw. Marcin 43.

Schreibmaschinen
neue und
wenig ge-
brauchte
mit Garan-
tieschein.

Rechenmaschinen, Pa-
giniermaschinen, Ver-
vielfältiger, Zubehöre,
Reparaturen, Umtausch,
Büromöbel, Karteien,
zusammensetzbare
Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Nähe
billig und gut Damen-
und Kindergarderobe.

Stefan 9, Wohnuna 8.

Umfassungieren

Umarbeiten von Damen-
und Herrenhüten 1.50 zł.
Krawattenreinigung.
Hain, Sapieżyński 1.
und Marjańska Jocha 35,
Eda Gasiotowski

Bekannte
Wahrsagerin Abarelli
sagt die Zukunft aus
Ziffern und Karten.
Poznań
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10, Front.

Mietgesuche

2 Räume
leer bzw. teilweise möbl.,
für Bürozwede im Zen-
trum ab sofort gesucht.
Offert. mit Preisangabe
unter 7436 a. d. Gesch.
dieser Zeitung.

Vermietungen

Größere Räume
im Zentrum für Büro
oder Werkstätte vom
1. Juni zu vermieten.
Gefl. Anfragen unt. 7437
a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Handels-
Büreauräume**
ca 300 m², auch geteilt, zu
vermieten, Erstklassige Lage
Stary Rynek 6, I.
(Haus Pfister)

Kurorte

Kapiolisko „Rusalka“
Puszczykowo

Flußbadeanstalt u. Park-
land ist mit dem heuti-
gen Tage für das heu-
tägliche Publikum ge-
öffnet. Der Wirt
Stefan Pamiel.

Heirat

Einheirat

in Landwirtschaft von
200 Morgen aufwärts
sucht gebild. Landwirt
39 J., vermögenslos. Gefl.
Zuschriften unter 7438
a. d. Gesch. d. Zeitung.

Heirat

Geschäftsmann, Anfang 40
Jahre, vermögenslos, in der
evgl. Lebensgefährtin
passende Lebensgefährtin
zwecks Wiederherstellung
Witwe auch angenehm. Gefl.
Heirat in Geschäftsbereich
stark bevorzugt. Gefl. Zu-
schriften u. 7439 an die
Geschäftsstelle d. Zeitung
erbeten.